

18. Juli 2012

**Stellungnahme zum
Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen
Bonn**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen.....	2
2. Zur Stellungnahme des DIE.....	2
3. Förderempfehlung.....	4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

- 5 Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹
- 10 Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.
- 15 Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 17. und 18. Oktober 2011 das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) in Bonn. Ihr stand eine vom DIE erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht
- 20 (Anlage B). Das DIE nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 18. Juli 2012 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

- 25 Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) widmet sich erfolgreich seinem **Auftrag**, forschungsbasierte Dienstleistungen für die Institutionen der Weiterbildungspraxis bereit zu stellen sowie eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchzuführen. Für die Erfüllung seiner Aufgaben hat das DIE eine überzeugende binäre Grundstruktur geschaffen, die aus einem Dienstleistungs- und Informationszentrum
- 30 (DIZ) sowie einem Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) besteht.

- Die **Leistungen in den vier Bereichen des DIZ** werden zweimal mit „sehr gut“, einmal mit „sehr gut bis exzellent“ und einmal mit „exzellent“ bewertet. Die Sichtbarkeit des Instituts in den verschiedenen nationalen Verbänden der Weiterbildungspraxis konnte seit der letzten Evaluierung gesteigert werden, und auch international wird das Institut mit seinen vielfältigen Angeboten verstärkt wahrgenommen. Der Wissenstransfer in die Weiterbildungspraxis ist sehr gut. Um
- 35 die Wirkungen seiner vielfältigen Dienstleistungen besser zu erfassen, sollte das DIE zeitgemäße Indikatoren definieren und auf dieser Grundlage systematische Nutzungsanalysen durchführen.

- Die **Leistungen in den vier Programmen des FEZ** werden in zwei Fällen als „gut“ und „sehr gut“ bewertet. In einem Fall werden die anwendungsorientierten Forschungsarbeiten als „sehr gut“ und das daraus hervorgegangene Serviceprodukt („ProfilPass“) als „exzellent“ bewertet. Das Konzept zum Programm „Inklusion / Lernen im Quartier“ ist nicht so ausgereift, dass abschließende Aussagen möglich sind. Das Thema besitzt jedoch ein hohes Potenzial. Im Zusammen-
- 40

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

hang mit den weiteren anstehenden Schwerpunktsetzungen ist über seine Weiterführung zu entscheiden. Hinsichtlich der Quantität und Qualität seiner Forschungsergebnisse und insbesondere mit Blick auf die strategische Entwicklung einer Forschungsagenda bleibt das FEZ und damit das DIE insgesamt unterhalb seiner Möglichkeiten, die es mit seinen deutschlandweit einzigartigen Datenbeständen hat. Dies schlägt sich u. a. nieder in der immer noch niedrigen Anzahl von Publikationen in zentralen international rezipierten Fachzeitschriften, in den kaum vorhandenen Einnahmen von DFG-Drittmitteln sowie in der Nichtberücksichtigung des DIE in wesentlichen nationalen und internationalen Studien im Bildungsbereich.

Das DIE steht vor einer **Phase des Umbruchs**. Der gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen berufene und dort zu fünfzig Prozent seiner Arbeitszeit für die Leitung des DIE freigestellte wissenschaftliche Direktor ging Ende 2011 in den Ruhestand. Er hat das Institut in den vergangenen Jahren sehr gut geführt und das DIE im Bereich seiner traditionellen Dienstleistungen weiterentwickelt. Der Senat begrüßt, dass die vakante Stelle zukünftig im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit einer Universität besetzt und der **neue Direktor** zu hundert Prozent am DIE tätig sein soll. Allerdings konnte das Aufsichtsgremium das Besetzungsverfahren bisher nicht abschließen. Das Institut wird derzeit ausschließlich vom administrativen Mitglied des Vorstands geleitet.

Die neue wissenschaftliche Leitung des DIE muss im Rahmen eines **Strategieprozesses** die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten am Institut deutlich ausbauen. Ziel muss vor allem eine Steigerung der wissenschaftlichen Qualität und der inhaltlichen Kohärenz des Forschungs- und Entwicklungszentrums sein. Übergeordnete gesellschaftspolitisch relevante Themen des lebenslangen Lernens müssen entlang einer strukturierten Arbeitsplanung konsequent und aktiv erschlossen werden. Neben den Erziehungswissenschaften sollten zukünftig weitere Disziplinen (Sozialwissenschaften, Psychologie etc.) mit einbezogen werden.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Senat die **Einrichtung einer zweiten wissenschaftlichen Leitungsstelle**, die gemeinsam mit einer benachbarten Universität besetzt werden soll. Es wird erwartet, dass das DIE die dazu notwendigen Mittel durch den Aufwuchs im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation sowie durch interne Umstrukturierungen verfügbar macht. So wird empfohlen, den Verwaltungsbereich zu verkleinern. Der Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wird dazu beitragen, die Serviceleistungen weiterzuentwickeln und darf nicht zu deren Reduzierung führen.

Der Senat empfiehlt außerdem zu prüfen, wie die Zusammensetzung der Gremien den zu stärkenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten angepasst werden kann.

Die **Nachwuchsförderung** ist mit der im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Verfahren) gemeinsam mit der Universität Marburg eingeworbenen und 2010 eingerichteten Leibniz-Graduate School (LGS) verbessert worden. Es wird empfohlen, das Lehr- und Betreuungskonzept der LGS auf alle betreuten Promovierenden auszuweiten und in Form einer strukturierten Doktorandenausbildung am Institut zu verstetigen. Dem Institut wird empfohlen, zukünftig nur noch solche Doktorarbeiten zu betreuen, die sich thematisch aus seiner Forschungsstrategie systematisch ableiten lassen und dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sollte sich das DIE bemühen, mehr bereits promovierte Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen zu beschäftigen.

Im Zuge des Strategieprozesses sollte das DIE seine wissenschaftlichen **Kooperationen** insbesondere mit den benachbarten Hochschulen intensivieren. Neben der Erschließung zusätzlicher wissenschaftlicher Kompetenz für das DIE sollte so auch der Kandidatenkreis für Stellen im Be-

reich des wissenschaftlichen Nachwuchses erweitert werden. Darüber hinaus sollte das DIE zukünftig stärker mit weiteren Leibniz-Einrichtungen kooperieren, um von der Profilbildung der Leibniz-Gemeinschaft in der Bildungsforschung zu profitieren und diese zu unterstützen. Um seine Attraktivität als Kooperationspartner zu steigern, muss das DIE allerdings sowohl seine eigenen als auch die dazu komplementären Kompetenzen klarer identifizieren und vermitteln. Insbesondere sollte das DIE es auch als seine Aufgabe ansehen, die externe wissenschaftliche Verwertung der am Institut vorliegenden Daten systematisch zu organisieren.

Die Drittmittelannahmen sind auch in ihrer Gesamthöhe angemessen, basieren aber zu einseitig auf Zuwendungen durch Bundesministerien. Es wird begrüßt, dass das DIE auf europäischer Ebene **Drittmittel** eingeworben hat. Der Senat erwartet als Resultat des empfohlenen Strategieprozesses eine deutliche Steigerung der DFG-Mittel und begrüßt die Absicht des DIE, ab 2013 die DFG-Abgabe zu entrichten.

Die Aufgabe des DIE, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis forschungsbasierte Dienstleistungen für den Bereich der Erwachsenenbildung zu entwickeln und dauerhaft bereitzustellen sowie eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu betreiben, kann nicht an einer Hochschule wahrgenommen werden. Eine Eingliederung in eine Hochschule wird daher nicht empfohlen. Das DIE erfüllt die Anforderungen, die an eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind.

2. Zur Stellungnahme des DIE

Der Senat begrüßt, dass das DIE beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen. Die Umsetzung des empfohlenen Strategieprozesses wird in die Verantwortung der neuen wissenschaftlichen Leitung fallen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das DIE als Einrichtung, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt, auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Vor dem Hintergrund, dass im Rahmen eines Strategieprozesses die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Grundlage innovativer Dienstleistungsangebote von der neuen wissenschaftlichen Leitung deutlich verbessert und ausgebaut werden müssen, empfiehlt der Senat ferner, die nächste Überprüfung der Fördervoraussetzungen 2016 vorzusehen.

Anlage A: Darstellung¹

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) Bonn

Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung und Förderung	A-2
2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte.....	A-2
3. Kooperation.....	A-6
4. Arbeitsergebnisse.....	A-9
5. Nachwuchsförderung.....	A-15
6. Struktur und Management der Einrichtung	A-16
7. Mittelausstattung und -verwendung	A-17
8. Personal	A-18
9. Empfehlungen der vergangenen Evaluierung.....	A-18
Anhang:	
Organigramm	A-22
Veröffentlichungen	A-23
Gremien und Organe.....	A-24
Einnahmen und Ausgaben.....	A-25
Gesamtpersonalbestand.....	A-26
Frauenanteil und Anteil an Befristungen (ab E13 / A13)	A-27

¹ Diese Darstellung wurde mit der Einrichtung sowie mit den zuständigen Fachressorts der Sitzländer und des Bundes abgestimmt.

1. Entwicklung und Förderung

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) ist die zentrale Einrichtung für Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in Deutschland. Es wurde 1957 als „Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes“ gegründet. Das DIE wird von Bund (50 %) und Ländern (50 %) als eine Leibniz-Einrichtung gefördert, die „in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt“ (siehe Ausführungsvereinbarung WGL). Es wurde 1994 in „Deutsches Institut für Erwachsenenbildung“ umbenannt und 1997 (auf der Basis der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat) in einen rechtlich selbstständigen Verein überführt. 2002 zog das Institut von Frankfurt a. M. nach Bonn um.

Das DIE wurde vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft im Auftrag der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) zuletzt im Jahr 2004 evaluiert. Der Senat hat in seiner Sitzung am 15. Juni 2005 eine Förderempfehlung verabschiedet. Er sprach sich dafür aus, die gemeinsame Förderung des DIE durch Bund und Länder in den kommenden Jahren fortzuführen.

Zuständiges Fachressort des Sitzlandes:

- Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWT)

Zuständiges Fachressort des Bundes:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

Der Zweck des Vereins DIE e. V. wird in der Satzung wie folgt beschrieben:

„[...] Der Tätigkeitsbereich des Instituts erstreckt sich auf die gesamte Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Wissenschaft und Praxis. Das Institut unterstützt, fördert und entwickelt Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung über Publikationen, Fortbildungen, Beratungen, Informationen, Dokumentationen, Statistik, Kommunikation und Bibliothek, Planung und Entwicklung, Zertifikate und Prüfungen. Das Institut konzipiert, initiiert und evaluiert Modelle, Konzepte und Forschungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben betreibt das Institut auch eigene Entwicklungsforschung. Das Institut bietet ein interdisziplinäres Forum für Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung. Das Institut fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs. Das Institut arbeitet mit Einrichtungen und Organisationen der Praxis und Forschung im In- und Ausland zusammen.“

Diesem Auftrag kommt das Institut nach eigenen Angaben auf zwei sich auch in der Organisationsstruktur (siehe Anhang 1) des Instituts widerspiegelnden Ebenen nach. Zum einen trägt das DIE durch forschungsbasierte Entwicklungsarbeit (Weiterbildungsforschung) maßgeblich zum Aufbau und Erhalt von Strukturen der Weiterbildung bei, zum anderen stellt es wissenschaftsbasierte Fachinformationssysteme bereit, von denen Wissenschaft und Praxis profitieren. Gemäß dem Auftrag des DIE ist die Infrastrukturleistung des Instituts nicht auf eine wissenschaftliche Disziplin, sondern auf ein Praxisfeld mit Schnittstellen in unterschiedliche disziplinäre Kontexte bezogen.

Das DIE versteht sich als Brücke einerseits innerhalb der Wissenschaften, die sich mit Weiterbildung befassen, andererseits innerhalb der Praxis zwischen den unterschiedlichen Organisationsformen sowie schließlich zwischen Wissenschaft und Praxis. Dabei verfolgt das DIE das Prinzip, die eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeit mit den Infrastrukturleistungen kohärent zu verzahnen, um Kontinuität und Nachhaltigkeit der Arbeit des Instituts zu sichern. Forschungsergebnisse

sind nicht Abschluss der Arbeit, sondern ein Schritt in einem systematischen Kreislauf, der vom Aufspüren wichtiger Fragen (*Seismograph*) über die Erforschung (*Analysator*) und den Diskurs (*Forum*) zur Implementierung (*Impulsgeber*) und zur kontinuierlichen Infrastrukturleistung (*Grundversorger*) führt.

Den zwei satzungsgemäßen Hauptaufgaben entsprechend hat das DIE seine Tätigkeiten in zwei Abteilungen (siehe Anhang 1) organisiert. In der Abteilung „**Daten- und Informationszentrum**“ (**DIZ**) werden dauerhafte wissenschaftliche Infrastrukturleistungen bereitgestellt. In der Abteilung „**Forschungs- und Entwicklungszentrum**“ (**FEZ**) werden in befristeten (zwei bis vier Jahre) Programmen Forschungs- und Entwicklungsfragen bearbeitet. Die Arbeiten von DIZ und FEZ konzentrieren sich im systematischen Kreislauf der Institutsarbeit jeweils auf die *Grundversorgung* (DIZ) und die *Analyse* (FEZ). Die Aufgaben des *Aufspürens*, der *Diskussion* und der *Implementierung* erfolgen – je nach Gegenstand – in beiden Abteilungen des Instituts gemeinsam.

Bei der Aufgabe, eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten (FEZ) zu erbringen, widmet sich das DIE in der Funktion des *Analysators* den makro-, meso- und mikrodidaktischen Fragen des Feldes.

Makrodidaktisch orientierte Forschungsfelder des DIE sind:

- Abbau gesellschaftlicher Exklusion durch Zugang zu Weiterbildung für alle,
- Bedarfsstrukturen und Innovationen in der Weiterbildung,
- Entwicklungen im System der Weiterbildung hinsichtlich Politik, Struktur und Finanzierung,
- Schnittstellen der Weiterbildung zu anderen Bereichen des Bildungssystems sowie der Arbeits- und Lebenswelt.

Mesodidaktisch orientierte Forschungsfelder des DIE sind:

- Kompetenzbedarf von in der Weiterbildung Tätigen und das Entwickeln von Fortbildungsmo-
dulen zur Professionalisierung,
- Entwicklung neuer Modelle (etwa „Lernarrangements“) in der Weiterbildungspraxis,
- Organisationstrukturen und Ausstattung von Weiterbildungseinrichtungen.

Mikrodidaktisch orientierte Forschungsfelder des DIE sind:

- Initiierung von Forschungen, um Lernmöglichkeiten zu verbessern und Möglichkeiten zur Ge-
staltung von politischen und institutionellen Strukturen zu erweitern,
- Analyse von Voraussetzungen, Motiven, Lernerfahrungen, Lerninteressen, soziodemographi-
schen Merkmalen und Rahmenbedingungen in Lehr-Lern-Prozessen.

Durch die Integration in die *scientific community* arbeitet das DIE nach eigenen Angaben inhaltlich und methodisch auf dem aktuellen Stand der Weiterbildungsforschung und ihrer Bezugsdisziplinen.

In Bezug auf die wissenschaftlichen Infrastrukturleistungen (DIZ) für das Feld der Weiterbildung und in der Funktion des *Grundversorgers* sind die Handlungsfelder des DIE:

- Aufbereitung forschungsrelevanter Informationen und Daten für die Erwachsenenbildung,
- Transfer von Daten im Rahmen von Projekten, in Fortbildungen und Beratungen und in eigenen
Träger-, Personal- und Angebotsstatistiken,
- Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse für verschiedene Zielgruppen,

- Beratung von Einrichtungen, Zusammenschlüssen und übergeordneten Gremien im Kontext von Organisations- und Strukturwandel der Weiterbildung.

Zu den in beiden Abteilungen (FEZ und DIZ) wahrgenommenen Aufgaben des *Aufspürens*, der *Diskussion* und der *Implementierung* zählen:

- Herstellung von Bezügen zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und der Erwachsenenbildung,
- Austausch von Wissenschaft und Praxis, Verbreitung von Forschungserkenntnissen und Formulierung von Problemen der Praxis als Forschungsfragen,
- Unterstützung der Kommunikation unterschiedlicher Bereiche der Praxis und der Wissenschaft, Organisation von Kooperationen, und Förderung von Qualitätssicherung,
- Vermittlung zwischen nationalen und internationalen Strukturen der Erwachsenenbildung im Rahmen von Kooperationen, Projekten und europäischen Netzwerken,
- Initiierung von Diskussionen, Anregung und Evaluierung von Innovationen.

Zwischen den beiden Abteilungen gibt es Verbindungen und Schnittflächen, wobei der Dienstleistungsbegriff die gesamte Institutsarbeit prägt und die Forschungsarbeit deshalb auch im FEZ in konkrete Service-Produkte mündet. Die beiden Zentren arbeiten jeweils aufgabenbezogen zusammen.

I. Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ)

Die vier aktuell bearbeiteten Programme im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) differenzieren sich nach den Bereichen des „Forschungsmemorandums Weiterbildung“, das im Jahre 2000 von der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft mit Unterstützung des DIE erarbeitet wurde. Dort wird das Feld der Weiterbildung in System, Organisation, Lehre und Lernen dargestellt. Diese vier Bereiche wurden mit der Umstellung der Institutsarbeit auf Programme (Programmbudgets) vor etwa zehn Jahren als Programmraaster eingeführt. Sie sind in den beiden **Programmbereichen „System und Organisation“** sowie **„Lehre und Lernen“** zusammengefasst und stellen damit auch die Kontinuität der programmbezogenen Arbeit sicher.

Programmbereich System und Organisation

In diesem Programmbereich werden die zwei Programme „System und Steuerung“ (2010 bis 2012) und „Kooperative Bildungsarrangements“ (2010 bis 2013) bearbeitet.

Das **Programm „System und Steuerung“** hat die Aufgabe, steuerungsrelevante Informationen zur Weiterbildung zu ermitteln, bereitzustellen und kontinuierlich zu aktualisieren sowie mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur zukunftsorientierten Gestaltung des Systems beizutragen. Es befasst sich im Rahmen von eigenen Erhebungen, Sekundäranalysen und entwicklungsorientierten Arbeiten mit den gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, den Steuerungssystemen sowie den Erhebungs-, Berichts- und Monitoringsystemen in der Weiterbildung. Auch neu entwickelte Erhebungen wie der „wbmonitor“ (siehe Kapitel 4) sind im Programm angesiedelt und liefern anbieterbezogene Daten.

Das **Programm „Kooperative Bildungsarrangements“** befasst sich mit Weiterbildungsangeboten, -projekten, -initiativen und -maßnahmen bis hin zu neu entstehenden Institutionenformen (z. B. Lernzentren), die durch die Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen und Organisationen zustande kommen. Im Mittelpunkt stehen dabei empirische Analysen zu Akteuren und Prozessen

sowie zur Koordination und Steuerung bei kooperativen Bildungs- und Beratungsangeboten sowie Untersuchungen zu Geschäftsmodellen und zur strategischen Entwicklung von kooperativen Strukturen.

Programmbereich Lehre und Lernen

In diesem Programmbereich werden die zwei Programme „Professionalität“ (2008 bis Ende 2012) und „Inklusion/Lernen im Quartier“ (2010 bis 2013) bearbeitet.

Die Arbeiten im **Programm „Professionalität“** beschäftigen sich damit, das Wissen über das in der Weiterbildung beschäftigte Personal hinsichtlich Arbeitsstrukturen, Kompetenzen sowie den Qualifikationswegen zu verbessern und die Professionalisierung des Weiterbildungspersonals im Spannungsfeld zwischen Standardisierung und Pluralität voranzutreiben.

Das **Programm „Inklusion/Lernen im Quartier“** fokussiert die Arbeit des DIE zum Lernen Erwachsener. Kernaufgabe des Programms ist es, zur Grundbildung in lebens- und arbeitsweltlichen Kontexten zu forschen, um Empfehlungen zur Optimierung von Lehr- und Beratungsangeboten für die von Exklusion bedrohten oder bereits betroffenen Personengruppen geben zu können. Der Fokus „Quartier“ reflektiert dabei die Ergebnisse des bereits abgeschlossenen Programms „Inklusion durch Weiterbildung“, indem er mit einer sozialraumorientierten Sicht neue Impulse für die Weiterbildung ermöglicht.

II. Daten- und Informationszentrum (DIZ)

Im Daten- und Informationszentrum (DIZ) sind die wissenschaftlichen Infrastrukturleistungen des DIE konzentriert. Es handelt sich in der Regel um bereits kontinuierlich arbeitende oder auf Kontinuität angelegte Dienstleistungen, die zu einer wissenschaftlichen Grundlage der Weiterbildung beitragen.

Die **Bibliothek** ist die weltweit größte Fachbibliothek zur Weiterbildung. Mit ihrem Bestand an Literatur zur Erwachsenenbildung in deutscher und zunehmend auch anderen Sprachen ist sie nicht nur die Basis für Forschungsarbeiten (seit 2007 auch in der Fernleihe zugänglich), sondern zugleich die Basis für Literaturrecherchen und Literaturdateninformationen. Sie ist u. a. Zulieferer der Weiterbildungsdaten zum Fachinformationssystem Bildung (FIS Bildung).

Das wissenschaftliche Lektorat im DIE betreut **Print- und Online-Publikationen**. Es macht systematisch und differenziert nach Adressatengruppen und Bedarfen wissenschaftliches Wissen zugänglich. Im Lektorat ressortieren u. a. auch die erste deutschsprachige begutachtete Zeitschrift für Erwachsenenbildung (REPORT) und die Zeitschrift zur Vermittlung von Wissenschaft und Praxis des DIE (DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung). Regelmäßig publiziert werden online die „DIE FAKTEN“, in denen aktuell wichtige Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung des DIE zusammengefasst und präsentiert werden

Der Arbeitsbereich **Statistik** betreut die regelmäßig anfallenden Arbeiten der im Institut geführten Statistiken, insbesondere der Volkshochschul- und der Verbundstatistik (siehe Kapitel 4). Er liefert Datengrundlagen für Forschungen am DIE, an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die **Servicestellen** umfassen die Datenbasen und Dienstleistungen, die als Support der Praxis der Weiterbildung und als Datenquelle für die Wissenschaft dienen. Dazu gehören der ProfilPASS sowie

fünf Datenbanken (siehe Kapitel 4). Hinzu kommt das Repositorium für wissenschaftliche Texte im Open Access.

Weitere Entwicklung des DIE

Das DIE verfolgt vor dem Hintergrund der Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft 2005, einer fortlaufenden Umfeldanalyse und einer Potenzialeinschätzung bis 2015 vor allem folgende inhaltliche Entwicklungsziele:

- weitere Fokussierung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten,
- Stärkung des quantitativ-empirischen Forschungsanteils, womit bereits in der Statistik, den datenbezogenen Dienstleistungen und einzelnen Forschungsvorhaben begonnen wurde,
- intensivere historische Dimensionierung der Arbeiten als Querschnittsaufgabe (unterstützt durch die neu gestaltete Servicestelle für Dokumentation und Geschichte),
- Weiterentwicklung der Internationalisierung.

Neben diesen inhaltlichen Zielen verfolgt das Institut Strukturziele, die sich auf die Organisation selbst, das Personal, das Budget und das „Feld“ beziehen:

- abschließende Implementierung des neuen Managementsystems (siehe Kapitel 6) sowie dessen Evaluierung, Realisierung der Konsequenzen aus der 2010 erfolgten Zertifizierung als Betrieb für „Beruf und Familie“ sowie interne und externe Implementierung des Institutsleitbildes,
- Personalförderung zur Erhöhung der (empirischen) Forschungskompetenz, zur Unterstützung der internationalen Arbeit und im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Halten des Drittmittelanteils bei 30 % des Gesamtbudgets sowie Steigerung kompetitiv eingeworbener Forschungsmittel auf 50 % der Drittmittel, wofür entsprechendes Personal eingeplant wird,
- Weiterentwicklung und Systematisierung der Nutzeranalysen und Ausbau der Kooperationen mit Universitäten und mit Organisationen der Weiterbildung.

3. Kooperation

Das Institut stuft seine Kooperationsbeziehungen gemäß ihrer Intensität in die drei Kategorien „Partnerschaften“, „Kooperationen“ sowie „Zusammenarbeiten“ ein.

Partnerschaften

Mit „Partnerschaften“ bezeichnet das DIE strategische Kooperationen in wichtigen Arbeitsfeldern des Instituts. Diese sind in der Regel auch formal (über Verträge), strukturell (z. B. über Mitgliedschaften) oder prozessual über Verfahren (z. B. Konsultationen) fixiert.

Der wissenschaftliche Direktor ist als C4-Professor gemeinsam mit der Universität Essen Duisburg berufen. An der Universität ist er zu 50 % seiner Arbeitszeit für die Leitung des DIE freigestellt. Darüber hinaus hat sich auf der Basis des Kooperationsvertrages der Arbeitsschwerpunkt „Professionalisierung mit internationaler Perspektive“ entwickelt. Gemeinsam wurde ein modellhafter Studiengang entwickelt (European Master in Adult Education – EMAE), in dem Universitäten aus

dem Ausland Partner sind. Es gibt eine gemeinsame und etablierte internationale Ringvorlesung (online). Die Leitung des FEZ gehört dem Lehrkörper der Universität Duisburg-Essen an.

Mit der Universität Marburg gibt es eine Partnerschaft im Bereich der Organisationsforschung. Außerdem gibt es eine gemeinsame Habilitationsstelle. Die Programmleiterin „Kooperative Bildungsarrangements“ ist Professorin an der Universität Marburg. Gemeinsam wurde die seit 2010 arbeitende Leibniz Graduate School eingeworben.

Mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gibt es in Bezug auf die berufliche Weiterbildung eine Zusammenarbeit, wobei insbesondere der „wbmonitor“ (siehe Kapitel 4) zu erwähnen ist.

Mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) werden die Probleme der Praxis, Professionalisierungsstrategien, bildungspolitische Grundpositionen und gemeinsame Arbeitspakete bearbeitet.

Der W. Bertelsmann Verlag in Bielefeld betreut das gesamte Publikationsprogramm des DIE und ist wichtiger Partner bei dessen Konzeption.

Auf internationaler Ebene konnte das DIE in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) gemeinsame politische Grundpositionen herausarbeiten und in einzelnen Feldern zusammenwirken.

Kooperationen

Mit „Kooperationen“ bezeichnet das DIE gemeinsame Arbeiten, die auf einer bereits längerfristigen Zusammenarbeit basieren, unterschiedliche Projekte, Arbeiten, Kontakte und Gemeinsamkeiten aufweisen und vielfach auch auf konzeptionellen und vertraglichen Grundlagen beruhen. Diese teilt das DIE in die vier Gruppen „Universitäten und Hochschulen“, „wissenschaftliche Einrichtungen“, „Dienstleistungseinrichtungen“ sowie „Organisationen der Weiterbildungspraxis“ ein.

Universitäten

Auf nationaler Ebene

- wird der Sektion „Erwachsenenbildung“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft jährlich ein Workshop zur empirischen Forschung (hauptsächlich Qualifizierungsorientiert) durchgeführt,
- wird mit der TU Kaiserslautern im Bereich des E-Learning zusammengearbeitet und es wurde eine gemeinsame Juniorprofessur eingerichtet,
- kooperiert die Hochschule der Medien in Stuttgart in Bezug auf neue Organisationsformen und stellt einen Senior-Researcher am DIE,
- stellen die Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin und die Freie Hochschule Mannheim (jetzt Koblenz-Landau) jeweils einen Senior Researcher am DIE,
- wurde gemeinsam mit der Universität Potsdam eine Junior-Professur eingerichtet,
- ist die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg dem DIE über eine Professorin als Senior Researcher und eine Junior-Professur verbunden.

Auf internationaler Ebene

- besteht mit den Universitäten in Timisoara (Rumänien) und Florenz (Italien) eine langjährige Zusammenarbeit in Lehre und Forschung,
- hat die Kooperation mit der Zhejiang-Universität in Hangzhou (China) eine Tradition in gemeinsamen Konferenzen, Projektplanungen und einem gemeinsamen Institut zur Weiterbildungsforschung,
- kooperiert das DIE über einige thematische Netzwerke (insbesondere Professionalisierung und Lese- und Schreibfähigkeit) der European Society for Research on the Education of Adults (ESREA) auch mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an europäischen Universitäten.

Wissenschaftliche Einrichtungen

Auf nationaler Ebene wird mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Bezug auf verschiedene Projekte und den Bildungsserver kooperiert.

International sind es insbesondere

- das UNESCO-Institut für Lifelong Learning (UIL) in Hamburg als langjähriger Partner in Fragen der Inklusion, der Information und der Dokumentation,
- das National Institute for Adult and Continuing Education (NIACE) in Leicester (Großbritannien), das seit vielen Jahren Partner des DIE in Projekten und europäischen Programmen ist,
- die Organisation for Economical Cooperation and Development – Centre for Educational Research and Innovation (OECD-CERI) in Paris in Bezug auf Weiterbildungsdaten und -erhebungen,
- das European Centre for the Development of Vocational Training (CEDEFOP) in Thessaloniki (Griechenland) in Bezug auf Fragen der beruflichen Weiterbildung sowie
- das Rumänische Institut für Erwachsenenbildung (IREA) in Timisoara (Rumänien), mit dem in unterschiedlichen Projekten und europäischen Programmen zusammengearbeitet wird.

Dienstleistungseinrichtungen

Hier kooperiert das DIE vor allem mit Einrichtungen, die entwickelte Curricula und Produkte umsetzen, wie z. B. beim Profipass (mit verschiedenen Weiterbildungseinrichtungen) oder bei den Management-Fortbildungen (mit der Ruhr-Campus-Academy (RCA) in Duisburg-Essen). Im bibliothekarischen Bereich kooperiert das DIE mit dem Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen, dem Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, dem Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen und der Deutschen Nationalbibliothek. Im Bereich der Datenbanken kooperiert das DIE mit dem InfoWeb Weiterbildung (IWWB) und der österreichischen Knowledgebase Erwachsenenbildung.

Organisationen der Weiterbildungspraxis

Kooperationen bestehen mit den bundesweit agierenden Verbänden der Weiterbildungspraxis, die auch (mit Ausnahme der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung) Mitglied im DIE e. V. sind. Besonders intensiv ist diese Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Deut-

scher Bildungsstätten (ADB), dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK AuL), der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE).

Zusammenarbeiten

Unter „Zusammenarbeit“ werden diejenigen Einrichtungen genannt, mit denen das Institut zur Erfüllung einzelner Aufgaben, Projekte und Arbeitsvorhaben konkrete Kooperationen eingeht, die in der Regel auf die jeweils anstehende Aufgabe beschränkt sind. Unter ihnen finden sich Einrichtungen der Praxis (z. B. die Münchener Volkshochschule, die Akademie Klausenhof, die Henkel KG und das Regionalbüro für berufliche Fortbildung) und wissenschaftliche Einrichtungen (z. B. Universitäten in München, Dresden, Jena, Torun, Barcelona, Groningen, London und Stockholm). Themenbezogen arbeitet das DIE mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg, der Einrichtung „Association Lire et Ecrire“ in Belgien, dem Institut „Skills for Work“ in England oder der „Fondation Agir Contre l'Exclusion“ in Frankreich zusammen. In Daten und Erhebungskontexten finden sich als Kooperationspartner TNS Infratest Sozialforschung in München oder das Statistische Bundesamt in Wiesbaden, in Fragen der Implementation spezifischer Produkte (wie etwa des „ProfilPASS“) kooperiert das DIE mit Ministerien, Kammern, Verbänden und Bildungseinrichtungen vor Ort.

4. Arbeitsergebnisse

Zu den Arbeitsergebnissen des DIE zählen einerseits Forschungsleistungen und Ergebnisse im Bereich Wissenstransfer und Beratung, die überwiegend in den Programmen des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FIZ) erbracht werden, und andererseits verschiedene Typen von Dienstleistungen, die überwiegend in den Arbeitsbereichen des Daten- und Informationszentrums (DIZ) erbracht werden. Da laut DIE gegenüber der letzten Evaluierung insbesondere die Beratungsanteile im FEZ verringert und die Forschungsanteile im DIZ erhöht wurden, ist der Forschungsanteil insgesamt am Institut von etwa 30 Prozent (2004) auf rund 45 Prozent (2010) gestiegen. Mit Gründung der gemeinsam mit der Universität Marburg eingeworbenen Leibniz Graduate School zum Jahresende 2010 soll dieser weiter ansteigen.

I. Forschungsleistungen sowie Wissenstransfer und Beratung (FEZ)

Die Weiterbildungsforschung am DIE ist gleichermaßen wissenschafts- und praxisbezogen sowie nutzen- und dienstleistungsorientiert. Qualitative und quantitative Ansätze werden als gleichrangig und gleichwichtig angesehen und häufig miteinander kombiniert. Der größte Teil der DIE-Forschungsaktivitäten ist der angewandten Forschung zuzurechnen.

Durch Wissenstransfer und Beratung werden die Forschungsergebnisse in drei Bereiche vermittelt, für die jeweils eigene Publikationskanäle existieren.

1. Für den wissenschaftlichen Bereich werden die Ergebnisse in Fachzeitschriften oder Sammelwerken veröffentlicht.
2. Im Bereich der Praxis werden insbesondere Verbandszeitschriften genutzt. Hinzu kommen Online-Veröffentlichungen und Publikationen des DIE, das zudem mit der Buchreihe „Perspektive Praxis“ über ein Format verfügt, mit dem praxisrelevantes Wissen nutzergerecht adressiert wird.

3. Für politisch-administrative Bereiche werden üblicherweise die Publikationskanäle der Ministerien auf Bundes- und Landesebene genutzt. In den meisten Fällen werden die genannten Publikationskanäle kombiniert, um so den größtmöglichen Wirkungsgrad zu erzielen.

Darüber hinaus bilden Veranstaltungen, Vorträge, Beratungen, Internetbeiträge, Datenbanken, Buchpublikationen und Gutachter-/Beratungstätigkeiten für die Weiterbildungspraxis weitere wichtige Formen der Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse.

Die Forschungsleistungen und die Ergebnisse im Bereich Wissenstransfer und Beratung werden in einzelnen Projekten innerhalb der Programme des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FIZ) erbracht. Für eine Liste der Veröffentlichungen siehe Anhang 2.

Programmbereich Lehre und Lernen

Programm „Inklusion/Lernen im Quartier“

Zentrale Forschungsergebnisse

- Band in der Buchreihe „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ zum Thema „Inklusion“ in der und durch die Weiterbildung,
- Projekt „Lernen im Quartier“ zum Lernen Erwachsener im sozialen Raum,
- Mitentwicklung und Evaluierung des Lernspiels „Winterfest“ innerhalb des Projektes „alph@bit“,
- Projekt „Alpha – State of the Art“ zu Analysen von internationalen Programmen und Konzepten zur Grundbildung,
- Projekt „Competencies in Later Life“ (CILL) als Begleitstudie zum „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC).

Wissenstransfer und Beratung

- Workshop mit 70 Teilnehmern aus Praxis, Wissenschaft und Politik zum Thema „Inklusion“,
- Projekt „Alpha-Monitor“ zur Erweiterung der Anbieterstatistik im Bereich der Grundbildung um Trägerkonstellationen über den DVV hinaus,
- Projekt „CELINE“ (Content Embedded Literacy Education for the New Economy) zur Entwicklung und Test von Übungen und Trainingsmethoden,
- Projekt „EUR-Alpha“ (European Network for Adult Literacy and Numeracy) im Bereich Mitwirkung von Lernenden,
- Projekt „GenRe“ (Generationen und Regionen) zur Verbesserung der Bildungsteilnahme von Älteren,
- Entwicklung und Durchführung von Prüfverfahren für Sprachkurse für die „Stiftung Warentest“,
- Band in der Buchreihe „Perspektive Praxis“ zu Gender-Mainstreaming an den Übergängen im Prozess des lebenslangen Lernens,
- DIE-Forum 2010 mit dem Thema „Lernen in Bewegung“.

Programm „Professionalität“

Zentrale Forschungsergebnisse

- Entwicklung vom „ProfilPASS“ zur Ermittlung und Dokumentation von Fähigkeiten und Kompetenzen von Lernenden im Feld der Weiterbildung,
- Delphi-Studie im Projekt „QF2TEACH“ zu Kompetenzanforderungen von Lehrenden bei sieben EU-Partnern,
- Publikation „Teachers and Trainers in Adult and Lifelong Learning“ zu Professionalisierungsaspekten aus europäischer und asiatischer Perspektive,
- Projekt „Flexi-Path“ zu flexiblen Professionalisierungswegen für Weiterbildner.

Wissenstransfer und Beratung

- Jährliche Ausrichtung der Werkstatt „Forschungsmethoden in der Weiterbildung“ zusammen mit der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft,
- Ringvorlesung im Wintersemester der Universität Duisburg-Essen zu wechselnden Themen als Bestandteil des Studienprogramms „European Master in Adult Education“,
- Publikation der Ergebnisse der asiatisch-europäische Konferenz „Teachers and Trainers in Adult Education and Lifelong Learning“,
- Erstellung einer Bibliographie der internationalen Professionalitätsdiskussion der Erwachsenenbildung von 1873 bis 1973,
- Erarbeitung von Basisfortbildungsmodulen für Lehrende im Bereich „Alphabetisierung/Grundbildung“ („TRAIN“, Professionalization of Literacy and Basic Education – Basic Modules for Teacher Training),
- Entwicklung des modularen Kurses „Click“ für Sprachenlehrer,
- Konzipierung eines zertifizierten Fortbildungskonzeptes für in der Weinbranche tätige Personen („EUREVINQ“),
- wissenschaftliche Begleitung zur „Kompetenzmessung“ im ESF-Projekt „Bildungsprozessmanagement für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungsverantwortung in einer Behinderteneinrichtung“,
- Beratung im Bundesland Schleswig-Holstein zur Personalentwicklung des Weiterbildungspersonals,
- Evaluierung des Südosteuropa-Programms des Instituts für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes,
- regelmäßige Evaluation von GRUNDTVIG-Lernpartnerschafts-Anträgen für die Nationale Agentur.

Programmbereich System und Organisation

Programm „System und Steuerung“

Zentrale Forschungsergebnisse

- Mit dem BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) jährlich erstellter Klimaindex zur Geschäftslage und jährlich wechselnden Themenschwerpunkten auf Basis einer Befragung bei ca. 15.000 Weiterbildungseinrichtungen („wbmonitor“),
- im dreijährigen Abstand für Deutschland durchgeführte Befragung im Rahmen des europaweit eingeführten „Adult Education Survey“ (AES),
- Evaluation des Weiterbildungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wissenstransfer und Beratung

- Workshop zum Thema „Mehr Vergleichbarkeit in der institutionellen Weiterbildungsstatistik“,
- Durchführung einer Fachtagung zu Befunden einer Längsschnittanalyse zum Strukturwandel in der Weiterbildung,
- internationaler Workshop mit dem Titel „Adult Learning in Comparative Perspective – Understanding Differences across Countries“,
- Entwicklung eines Indikatorenkataloges zum Bildungsmonitoring auf kommunaler Ebene zusammen mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg,
- Projekt „SMOC“ (Soft Open Method of Coordination) zum Fördern von Innovation mit einem an die „Offene Methode der Koordinierung“ angelehnten nachhaltig nutzbaren Kooperationsansatz zu policy learning und policy transfer,
- Erfassung und Auswertung von statistischen Datenquellen über Erwachsenenbildung in 33 Staaten im Projekt „Study on European Terminology in Adult Education for a common Understanding and Monitoring of the Sector“.

Programm „Kooperative Bildungsarrangements“

Zentrale Forschungsergebnisse

- DFG-Projekt zu Planungskulturen von Weiterbildungseinrichtungen,
- Habilitation zu Netzwerken und Organisationsentwicklung in der Weiterbildung,
- Forschungsprojekt zu „Strukturen und Leistungen von Lernzentren“.

Wissenstransfer und Beratung

- DIE-Forum Weiterbildung 2009 zum Thema „Weiterbildungseinrichtungen zwischen Kooperation und Konkurrenz“,
- Jahrestagung der AG Organisationspädagogik der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE zum Thema „Organisation und Beratung“,

- jährlicher Workshop für Nachwuchswissenschaftler/innen zum Thema „Perspektiven der erwachsenenpädagogischen Organisations- und Netzwerkforschung“,
- Workshop-Reihe „Innovative Bildungsräume gestalten/Lernzentren“ zu Fragen des Managements von Lernzentren,
- Beratung der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) im Zusammenhang mit ihrer Integration in das Comenius-Institut,
- Mitwirkung im Steuerungsteam einer Arbeitsgruppe des WGL-Arbeitskreises „Nachhaltigkeit“.

II. Dienstleistungen und ihre Zielgruppen (DIZ)

Die Zielgruppen der Dienstleistungen des DIE lassen sich in Wissenschaft (Hochschullehrende der Erwachsenenbildungswissenschaft, fachlich Interessierte der Wirtschafts- und Berufspädagogik, der Medienpädagogik sowie wissenschaftliches Personal an außeruniversitären Forschungseinrichtungen), Praxis (Personal der Weiterbildungseinrichtungen) und Politik (weiterbildungspolitische Entscheidungsträger sowie Ministerien, Verwaltungen und Parteien) unterteilen.

Verfahren der Bedarfsanalyse des DIE sind vor allem Nutzerbefragungen, wie sie die Arbeitsbereiche im DIZ etwa alle zwei Jahre (produktabhängig) durchführen. Im Rahmen solcher Befragungen werden Erwartungen, Nutzungsverhalten, Themeninteressen, mediale Präferenzen oder konkrete Servicewünsche abgefragt. Nutzungsanalysen erfolgen auf der Basis von Webstatistik und Verkaufszahlen. Der empirische Nachweis von Nutzen und Wirkung der unterschiedlichen Dienstleistungen, insbesondere über quantitative Verfahren, befindet sich laut DIE in – angesichts der Komplexität des Feldes langsamer – Entwicklung.

Arbeitsbereich Statistik

- Erstellung der Volkshochschul-Statistik mit Daten zu Personal, Finanzen und Veranstaltungen,
- Erweiterung der Datenbasis der Volkshochschulstatistik über den Deutschen Volkshochschulverband (DVV) hinaus zu einer Verbundstatistik im „Verbund Weiterbildungsstatistik“ mit den vier bundesweit arbeitenden Verbänden Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK AuL), Deutsche Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE),
- Datenerhebungen von Einrichtungen im Verband des Forums DistancE-Learning, Aufbau einer Statistik zur wissenschaftlichen Weiterbildung.

Arbeitsbereich Bibliothek

- Seit 1958 Sammlung der Literatur aus der Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung und aus den wichtigsten Bezugswissenschaften. Mit 84.750 Bänden (Stand: Ende 2010) ist das DIE die größte wissenschaftliche Spezialbibliothek für Erwachsenenbildung weltweit. 230 Zeitschriften werden laufend gehalten, 16 von ihnen aus dem Ausland.
- Erschließung digitaler Volltexte, bei denen die Langzeitarchivierung gesichert ist, Anreicherung der Katalogdaten mit Metadaten und Informationen und Einspeisung der Daten in große Biblio-

thecksverbände. Mit dem Service „Fachzeitschriften online“ wird ein Zugang zu den jeweils aktuellen Inhaltsverzeichnissen von 40 Zeitschriften angeboten.

- regelmäßige elektronische Datenlieferungen an das Fachinformationssystem Bildung im Deutschen Institut für International Pädagogische Forschung (DIPF), an das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), an den Nordrhein-Westfälischen Bibliotheksverbund HBZ (Fernleihsystem) und den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg KOBV.

Arbeitsbereich Servicestellen

- Die „Forschungslandkarte Erwachsenen- und Weiterbildung“ bietet einen Überblick über aktuelle und abgeschlossene Forschungsprojekte im Bereich Erwachsenenbildung.
- Die „Linksammlung“ verweist auf relevante Internetseiten zur Erwachsenenbildung und ist ein kommentierter Orientierungsdienst.
- Der „Studienführer Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ gibt jährlich einen Überblick über alle Studiengänge in Deutschland mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung.
- In der „Weiterbildungsdatenbank für Weiterbildungler „QUALIDAT“ werden überverbandlich und bundesweit Qualifizierungsangebote für Weiterbildungler/innen erfasst.
- Das Repositorium „texte.online“ stellt u. a. herausragende wissenschaftliche Qualifizierungsarbeiten zur Verfügung.
- Der Dienst „WB-Fakten“ wurde 2011 zur grafischen Aufbereitung und Kommentierung von Kennzahlen und Daten zur Weiterbildung realisiert.
- Die Servicestelle „Dokumentation und Geschichte“ mit dem Programmplanarchiv, das nahezu komplett die Programmpläne aller Volkshochschulen seit 1945 und einige Exemplare aus der Weimarer Republik enthält, wurde eingerichtet.
- Es wird ein Online-Archiv „Weiterbildungsprogramme“ erstellt.
- Die Servicestelle „ProfilPASS“ (siehe auch Programm „Professionalität“) dient der Vernetzung, Schulung und Beratung derjenigen, die mit dem „ProfilPASS“ arbeiten. Auf mittlerweile gut 5.000 Beratende kommen bundesweit über 50 ProfilPASS-Dialogzentren.

Arbeitsbereich Publikationen

Vier Publikationsformate des DIE sind adressaten- und funktionsspezifisch profiliert:

- In „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ erscheinen wissenschaftliche Abhandlungen. Besonders herausgehobene Texte werden als „DIE spezial“ präsentiert.
- „Perspektive Praxis“ bietet Arbeitshilfen für die Praxis der Weiterbildung. In besonderen Fällen sind Texte des Formats als „DIE spezial“ herausgehoben.
- „Studientexte für Erwachsenenbildung“ dient dem Selbststudium sowie dem kursbegleitenden Einsatz in der universitären Aus- und Fortbildung.
- „Länderporträts Weiterbildung“ greift den Bedarf nach Überblickswissen zur Weiterbildung in europäischen Ländern auf.

Hinzu kommen zwei Periodika, die viermal jährlich zu aktuellen Themen erscheinen:

- Die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ steht für den Dialog von Theorie und Praxis zu Problemen und Entwicklungen im Feld der Erwachsenenbildung.
- Das Fachmagazin „REPORT – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ dient der Forschung und Theoriebildung in der Erwachsenenbildung.

Als spezifische Online-Publikation wird das Format „DIE FAKTEN“ weitergeführt, mit dem in regelmäßigen Abständen fachliche Expertise in aktuelle Diskussionen eingebracht wird.

Die Zahl fremdsprachiger Beiträge hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Die Zeitschrift REPORT erschien z. T. komplett englischsprachig. 2010 wurden erste Schritte in Richtung Export deutschsprachiger Bücher und Import englischsprachiger Bücher gegangen. Englischsprachige Abstracts sind in den beiden Zeitschriften schon länger gängige Praxis.

Nutzeranalysen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Das DIE unterscheidet zwischen der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit, welche das Institut selbst im Sinne seines Leitbildes nach innen und außen in den Mittelpunkt stellt, und den Instrumenten des Marketings zur Unterstützung der Verbreitung seiner Produkte.

Die Aufgabe der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit wird vom Vorstand (wissenschaftlicher Direktor) gesteuert und direkt verantwortet. Ihm ist dazu eine Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet. Dabei hebt das Institut drei Aktivitäten hervor:

- Der „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“, der seit 16 Jahren vom DIE vergeben wird und laut Institut der erste und traditionsreichste Preis in der Erwachsenenbildung ist.
- Zum „DIE Forum Weiterbildung“ kommen jährlich Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Praxis zusammen, um Probleme und Perspektiven der Weiterbildung zu erörtern.
- Allgemeine Institutsinformationen werden über die Medien des DIE regelmäßig verbreitet, so vor allem über die Rubrik „Magazin“ in der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“.

Das Marketing findet auf der Grundlage eines verbindlichen übergreifenden Konzepts statt und wird von der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit koordiniert und kontrolliert. Zu jedem Produkt gibt es hausintern eine Marketingvereinbarung, in der Marketingstrategien und -instrumente festgelegt werden. Das gesamte Publikationsprogramm in Druckform wird vom Kooperationspartner W. Bertelsmann Verlag in Bielefeld (wbv) verlegt und vermarktet.

5. Nachwuchsförderung

Im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses stieg laut DIE der Anteil der promovierenden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Institut gegenüber der letzten Evaluierung von zehn auf 30 Prozent. Die Dissertationen werden überwiegend durch den wissenschaftlichen Direktor oder durch einen der Senior Researcher des Hauses betreut. Es gibt ein Doktorandenkolleg zur methodischen Schulung und zur Strukturierung der Arbeitsschritte.

Eine besondere Rolle im Bereich der wissenschaftlichen Qualifizierung spielt seit Ende 2010 die Leibniz Graduate School, in der sechs Dissertationen mit einem programmbezogenen inhaltlichen Fokus entstehen (siehe Kapitel 2).

Im Bereich des promovierten Nachwuchses gibt es zum einen die gemeinsame Besetzung einer Habilitationsstelle (derzeit mit der Universität Marburg zum Thema „Organisationsforschung“), zum anderen die gemeinsame Besetzung von Juniorprofessuren (derzeit mit der Pädagogischen

Hochschule Ludwigsburg zum Thema „Professionalität“, der Universität Potsdam zum Thema „Lernen im Quartier“ und der Technischen Universität Kaiserslautern zum Thema „E-Learning“).

Darüber hinaus nimmt das DIE durchschnittlich jährlich 25 Praktikantinnen und Praktikanten auf. Durch die mit Leitungstätigkeiten im DIE verbundene Zugehörigkeit zum Lehrkörper einer der beiden kooperierenden Universitäten Duisburg-Essen bzw. Marburg werden Studierende früh auf das DIE aufmerksam gemacht.

Im Bereich des nichtwissenschaftlichen Nachwuchses beschäftigt das DIE derzeit drei Auszubildende. Für jeden Ausbildungsgang existiert ein Ausbildungsplan. Institutsübergreifend ist eine Ausbildungsbeauftragte benannt. Das DIE übernimmt eine Teilfinanzierung von Ausbildungs- bzw. Fortbildungsmaßnahmen.

6. Struktur und Management der Einrichtung

Gremien und Organe

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus Delegierten der Mitglieder des DIE e. V. zusammen. Sie entscheidet u. a. über das mittelfristige Arbeits- und Entwicklungsprogramm auf Vorschlag des Verwaltungsrates.

Der Verwaltungsrat überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung des DIE. Seine zwölf Mitglieder sind Bundes- und Ländervertreter, Vertreter der Mitgliedseinrichtungen sowie jeweils ein Vertreter der Universität Duisburg und des Deutschen Volkshochschulverbandes.

Der Vorstand besteht aus einer wissenschaftlichen und einer kaufmännischen Direktionsstelle und wird vom Verwaltungsrat bestellt. Er führt die Geschäfte des Vereins.

Der Wissenschaftliche Beirat berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen sowie bei Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Ihm gehören bis zu 15 Personen an, die jeweils zu einem Drittel aus der Praxis, der Wissenschaft sowie der angrenzenden Wissenschaften kommen. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands gewählt. Die Wahlperiode ist vier Jahre, eine einmalige Wiederwahl ist zulässig.

Eine Übersicht über die Gremien und Organe des DIE bietet Anhang 3.

Interne Organisation

Die wesentlichen Einheiten des DIE sind die beiden Abteilungen, in denen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten (FEZ) sowie Dienstleistungen und Informationen (DIZ) gebündelt werden (siehe Kapitel 2 und Anhang 1).

Unterstützungsaufgaben übernimmt die Abteilung Zentrale Dienste. Sie besteht aus den drei Organisationseinheiten Finanzen und Controlling, allgemeine Verwaltung und Informationstechnologie und -systeme.

Die Organisationseinheiten des DIE sind durch das Managementsystem „Viable System Model“ (VSM) verbunden. Mit diesem sollen zum einen die Verantwortung und Entscheidungen in die Programme und Arbeitsbereiche verlagert und zum anderen strategische und operative Aufgaben klarer voneinander getrennt werden.

Arbeitsplanung und Qualitätsmanagement

Das Arbeitsprogramm des DIE ist im Programmbudget niedergelegt, das für zwei Jahre erstellt und jährlich fortgeschrieben wird. Verantwortlich für diesen Prozess ist der Wissenschaftliche Direktor.

Bei der Qualitätssicherung nimmt der Wissenschaftliche Beirat eine zentrale Rolle ein. Mit diesem wurden neben einem zentralen Audit im Jahr 2008 regelmäßige Evaluierungen der einzelnen Programme sowie spezieller Aufgabenfelder durchgeführt.

Darüber hinaus hat das Institut 2003 eine Adaptation des TQM (Total Quality Management) der EFQM (European Foundation for Quality Management) für den Bereich der Weiterbildung entwickelt und verfolgt seit dieser Zeit auch deren zentrale Prinzipien. Bestandteil dieses Konzepts ist es, die gesamte Belegschaft an der Qualitätserstellung zu beteiligen.

7. Mittelausstattung und -verwendung

Entsprechend Bundeshaushaltsordnung ist keine Rücklagenbildung zugelassen. Dies empfindet das DIE als nicht akzeptable Begrenzung von innovativen und flexiblen Planungen, wie sie dem Sinn der Programmbudgets entsprechen. Die Möglichkeit, Mittel in Selbstbewirtschaftung in das Folgejahr zu übertragen, wirkt dabei allerdings teilweise entlastend, so das DIE.

Nach dem Umzug des DIE in ein eigenes Gebäude auf dem Gelände des BMBF in Bonn hat sich die räumliche Situation deutlich verbessert und kann insgesamt als angemessen bezeichnet werden. Allerdings sieht das DIE es als Erschwernis an, dass die Sicherheitspforte zum Gelände nur nach Anmeldung oder bei Einladung und unter Ausweispflicht passierbar ist.

Die institutionelle Stellenausstattung beim wissenschaftlichen Personal ist laut DIE zu knapp. Trotz Umschichtungen, strategischer Nutzung von Beurlaubungen und Vakanzen sowie vielen Kooperationsarbeiten können die notwendigen Aufgaben teilweise nicht in dem erforderlichen Umfang bearbeitet werden. Darüber hinaus ist es laut Institut ein Erschwernis, dass eine Rücklagenbildung nicht möglich ist. Die Umschichtung personeller Kapazitäten zugunsten der empirischen Weiterbildungsforschung in der Umsetzung der Empfehlungen der letzten Evaluation erzwang in einigen wichtigen Praxisfeldern eine Reduktion der Arbeiten, so das DIE.

Sach- und Investitionsmittel sind derzeit in ausreichendem Umfang vorhanden.

In den Jahren 2005 bis 2007 kam es zu einem erheblichen Rückgang der nationalen Drittmittel. Der Anteil der Drittmittel an den Einnahmen lag zwischenzeitlich bei lediglich 18 Prozent. 2010 nähert sich der Anteil mit 27 Prozent wieder dem Entwicklungs- und Strukturziel von 30 Prozent an. Das DIE plant, den Anteil kompetitiver Drittmittel auf 50 % der Drittmittel zu steigern (im Berichtszeitraum zwischen 16 und 23 %). Das DIE zahlt derzeit keine DFG-Abgabe, plant jedoch im Jahr 2013 damit zu beginnen.

Insgesamt betragen die eingeworbenen Drittmittel für Forschung und Entwicklung in den vergangenen drei Jahren rd. 4,5 Mio. Euro (2008: 1.546.700 Euro, 2009: 1.518.300 Euro, 2010: 1.475.300 Euro); davon rund 800.000 Euro aus der Forschungs- und Entwicklungsförderung der Europäischen Union (2008: 352.400 Euro, 2009: 230.600 Euro, 2010: 218.000 Euro). Einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des DIE bietet Anhang 4.

8. Personal

Am DIE werden insgesamt 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (64 VZÄ), davon 37 als wissenschaftliches und leitendes Personal (28 VZÄ, siehe Anhang 5). Knapp 60 % der aus der Grundausrüstung finanzierten wissenschaftlichen und/oder leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über befristete Arbeitsverträge (siehe Anhang 6). Der Frauenanteil des aus der Grundausrüstung finanzierten wissenschaftlichen Personals beträgt 70 %.

Wissenschaftliches Personal zu gewinnen ist aus Sicht des DIE schwierig, da sich im Institut Forschungs-, Service- und Feldkompetenzen stets angemessen mischen müssen. Der Anteil der promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stieg seit 2004 von 30 % auf 48 %.

Zum Jahresende 2011 scheidet der wissenschaftliche Direktor altersbedingt aus dem Dienst aus. Ein Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin soll erneut gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen berufen werden. Im Juni 2011 wurde ein Ruf erteilt.

Zur Erhöhung der wissenschaftlichen Kompetenzen wurden Professorinnen und Professoren als „Senior Researcher“ vertraglich verpflichtet, sich regelmäßig mit den Arbeiten und Herausforderungen in den Programmen des FEZ auseinanderzusetzen. Diese Senior Researcher sind gemeinsam mit den Programmleitungen zuständig für die Profilierung des Forschungsfeldes. Damit wird die Absicht verfolgt, Personen in die Arbeit des Instituts einzubinden, die in den jeweiligen Forschungsfeldern der Erwachsenenbildung eine herausragende Stellung einnehmen. Das Vertragsverhältnis ist jeweils auf zwei Jahre befristet und an die Thematik des Programms gebunden. Ende 2010 bestanden vertragliche Vereinbarungen mit vier Professorinnen und Professoren (siehe auch Kapitel 3).

Im Personalentwicklungskonzept sind die Grundsätze und Rahmenbedingungen sowie die angewendeten Instrumente (Fortbildung, Mentoring, Profilgespräche usw.) beschrieben. Ziel ist es, den Weg hin zu einer Balance zwischen Forschungskompetenz und Serviceorientierung erfolgreich zu gestalten. Darüber hinaus hat das DIE nach eigenen Angaben einen Generationenwechsel auf allen Ebenen zu verarbeiten.

Die Ausführungsvereinbarung „Gleichstellung“ (AV-Glei) setzt das DIE seit 2006 um. Eine Gleichstellungsbeauftragte wurde 2007 benannt. Seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das DIE vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, um Beruf und Familie zu vereinbaren. Mit dem „audit berufundfamilie“ werden diese Maßnahmen systematisiert und weiterentwickelt. Das DIE sieht vor, dass der Anteil von Frauen und Männern auf allen Hierarchiestufen jeweils 50 Prozent betragen soll (siehe Anhang 6).

Eine Ombudsperson gibt es am DIE nicht.

9. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und ihre Umsetzung

Das DIE reagierte auf die wichtigsten Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft (Stellungnahme aus dem Jahr 2005) wie folgt:

Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

Senatsempfehlung: „Das DIE verfügt mit seinen forschungsbasierten Serviceleistungen für die Erwachsenenbildung über ein Alleinstellungsmerkmal, das konsequent weiterentwickelt und international ausgerichtet werden sollte.“

Laut Institut entwickelte das DIE seine forschungsbasierten Serviceleistungen konsequent weiter und verstärkte sein internationales Leistungsprofil.

Senatsempfehlung: *„Die in den Programmen behandelten Themen sind weiter zu fokussieren. Es sollten nicht einzelne Probleme, sondern grundlegende Fragestellungen als langfristige Arbeitsthemen adressiert werden.“*

Die Programme der ersten Generation, die während der Evaluation 2004 bearbeitet wurden, sind Ende 2006 bzw. im Verlauf des Jahres 2007 beendet worden. Sie hatten das Ziel, das Themenfeld der Erwachsenenbildung in seiner Breite zu analysieren und den Forschungsstand aufzuarbeiten. Das DIE hatte damit eine Fundierung der Arbeit sowie eine abgeleitete Entscheidung über enger definierte grundlegende Fragestellungen vorbereitet. Somit wurde die Senatsempfehlung der Diskussion über die folgende Programmgeneration zugrunde gelegt.

In den Programmen der zweiten Generation (zwischen 2006 und 2009) wurde in den Programmen „Strukturdaten der Weiterbildung“, „Kooperation und Konkurrenz in der Weiterbildung“, „Professionalität in der Weiterbildung“ und „Inklusion durch Weiterbildung“ das Inklusionsthema programmüberspannend verbunden. Im Ergebnis wurden aus den unterschiedlichen Programmen und den Arbeitseinheiten des DIZ spezifische Produkte beigesteuert. Der Schwerpunkt wird seit 2010 im Programm „Inklusion/Lernen im Quartier“ fortgeführt.

In der dritten Programmgeneration (seit 2009/2010) wurden die grundlegenden Fragestellungen nach Angaben des DIE noch genauer und analytischer definiert. Sie bearbeiten Fragen, die von grundlegender Bedeutung für die Zukunft der Weiterbildung und längerfristig in der wissenschaftlichen Diskussion relevant sind.

Senatsempfehlung: *„Die Spezifität der Forschung am DIE sollte stärker herausgearbeitet, die Forschungsaktivitäten sollten ausgebaut werden. Dazu müssen durch eine Überprüfung der Aufgaben im Servicebereich Mittel freigesetzt und umgewidmet, zusätzliche Forschungskompetenz in das DIE integriert sowie Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen ausgebaut werden.“*

Der Ausbau der Forschungsleistungen bzw. die Schärfung der Forschungsexpertise im Institut erfolgte in enger Abstimmung mit der Spezifizierung der Fragen. Die Anteile von Forschungs- und wissenschaftlichen Dienstleistungen innerhalb der Programme wurden konkretisiert. Um die organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, hat das DIE die Aufgaben mit vorwiegender Forschungsorientierung und solche mit vorwiegender Serviceorientierung in die Bereiche FEZ und DIZ getrennt (siehe Kapitel 2).

Zur Unterstützung der Forschungsexpertise im Hause und zur Weiterentwicklung der Forschungsleistungen wurden die Positionen der „Senior Researcher“ geschaffen (siehe Kapitel 6). Bei der Personalauswahl wird seit der letzten Evaluation verstärkt auf Forschungskompetenz geachtet (siehe Kapitel 8). Fortbildung in Forschung und Internationalität wurde zum Regelprogramm der Personalentwicklung im DIE.

Arbeitsergebnisse

Senatsempfehlung: *„Publikationen von DIE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern müssen verstärkt in nationalen und internationalen referierten Zeitschriften platziert sowie Drittmittel künftig auch in kompetitiven Verfahren eingeworben werden.“*

Eine Platzierung wissenschaftlicher Veröffentlichungen in nationalen und internationalen referierten Publikationen gestaltete sich laut DIE zäh. Der nur langsame Anstieg dieser Leistungen sei auch auf die geringe Anzahl einschlägiger Zeitschriften für Weiterbildung zurückzuführen.

Die Drittmittelinwerbung im Wettbewerb wurde vom Institut in den vergangenen Jahren intensiviert. Erfolgreich eingeworben wurde das DFG-Projekt „Wissen und Entscheiden in Organisationen der Weiterbildung“, das SAW-Projekt „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens – Theoretische und empirische Analysen“ und die Leibniz Graduate School (seit 2010). Ebenfalls in wettbewerblichen Verfahren hat das Institut eine Reihe von Projekten des BMBF-Programms zur Grundbildung und Alphabetisierung erhalten.

Senatsempfehlung: *„Die internationale Sichtbarkeit des DIE sollte über die europäischen Grenzen hinweg ausgebaut werden. Hierzu sollten neben Publikationen in englischer Sprache auch internationale Forschungsk Kooperationen dienen.“*

Die europäische Zusammenarbeit wurde laut DIE kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut. Insbesondere über vom DIE koordinierte europäische Projekte und über gutachterliche sowie positionierende Stellungnahmen trug das DIE zur Weiterentwicklung der europäischen Erwachsenenbildung bei.

Über Europa hinaus hat sich das DIE insbesondere in Asien engagiert. Die Beziehung zu Hangzhou (China) wurde in die Aktivität im Rahmen von ASEM (Asia-Europe Meeting) integriert, in dem das DIE das Netzwerk zur Professionalisierung koordiniert. Die Zusammenarbeit hat sich dort insbesondere mit Universitäten in Vietnam, Indonesien, Indien und den Philippinen intensiviert. Mit einer großen Konferenz im Jahr 2009 in Bergisch-Gladbach hat das DIE direkte Kooperationen geschaffen und einzelne Forschungsvorhaben begründet. Mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft für integrative Wissenschaft besteht eine Zusammenarbeit, in deren Rahmen im April 2011 ein gemeinsamer Workshop im DIE stattfand. Mit dem indischen Partnerinstitut „International Institute of Adult and Lifelong Education“ besteht seit 2010 eine engere Kooperation auch im Dienstleistungsbereich.

Mit einem kanadischen Wissenschaftler entstand nach seinem Gastaufenthalt am DIE und an der Universität Duisburg-Essen ein Forschungsprojekt zur „Civil Society“. Mit den USA und Kanada verstärken sich die Kooperationen vor allem im Rahmen des Exzellenz-Netzwerkes „Hall of Fame“.

Ein afrikanischer Wissenschaftler hatte einen Gastaufenthalt. Eine Wissenschaftlerin des DIE hielt die Keynote auf einer Konferenz in Zimbabwe. Mitarbeiter des DIE verfassten Studententexte zu den Themen „Forschung und Evaluation“ für den Aufbau des Bildungswesens in Eritrea.

Personal

Senatsempfehlung: *„Die Nachwuchsförderung sollte verbessert (z. B. Kohärenz zwischen Forschung des DIE und Promotionsthema; Vermittlung von Schlüsselqualifikationen) und mit den kooperierenden Hochschulen möglichst in gemeinsamen Graduiertenprogrammen strukturiert werden.“*

Seit 2010 arbeiten sechs Doktorandinnen und Doktoranden am DIE im Rahmen einer Leibniz Graduate School, die mit der Universität Marburg und der Universität Duisburg-Essen kooperiert.

Im BMBF-Programm „Empirische Bildungsforschung“ hat das DIE einen Promotionsantrag gestellt, der positiv beschieden wurde („Typenbildung von Volkshochschulen“). Diese Promotion ist mit dem Arbeitsprogramm des DIE (hier: Statistik) ebenso verbunden wie die anderen laufenden Promotionen zu Themen, wie nationale und internationale Studiengänge der Erwachsenenbildung (Professionalisierung), europäische Weiterbildungspolitik (System und Steuerung), ProfilPASS (Lehren und Lernen), Fortbildung (Professionalisierung) und Übergänge (Innovationspreis 2009).

Insbesondere die Hochschulabsolventen, die ihren ersten Arbeitsplatz im DIE haben, werden vom Institut bei ihrer weitergehenden Qualifizierung unterstützt.

Einen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses leistet das DIE zudem mit seinen Praktikumsplätzen und Hilfskraftstellen für Studierende.

Struktur und Management

Senatsempfehlung: „Die Anzahl der beratenden Gremien sollte unter Kosten-Nutzen-Abwägung überprüft werden. Der Anteil ausländischer Mitglieder sollte erhöht werden.“

Die Anzahl beratender Gremien wurde massiv reduziert. So wurden mehrere Publikationsbeiräte aufgelöst. Es gibt heute nur noch eine Redaktionsgruppe der DIE Zeitschrift sowie einen Beirat der Zeitschrift REPORT. Statt eines Wissenschaftlichen Beirates und eines Nutzerbeirates verfügt das DIE heute nur noch über einen Wissenschaftlichen Institutsbeirat.

Senatsempfehlung: „Die Bibliothek sollte umgehend an das Fernleihsystem angeschlossen werden.“

Der Anschluss an das Fernleihsystem ist 2007 erfolgt.

Mittelausstattung und -verwendung

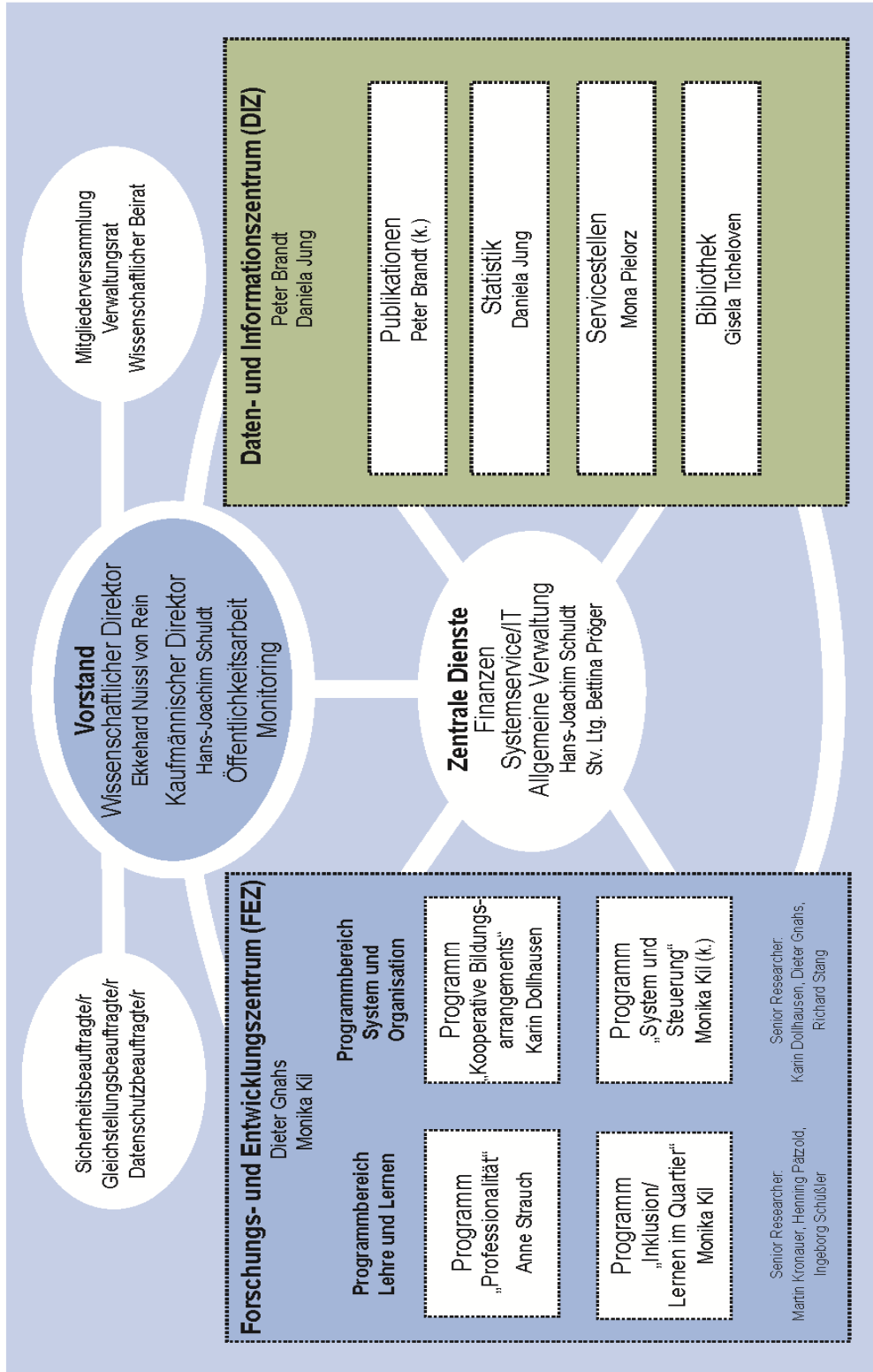
Senatsempfehlung: „Bei einem erneuten Umzug sollte den räumlichen Anforderungen einer Service-Einrichtung Rechnung getragen werden.“

Das DIE zog im April 2010 in ein eigenes Gebäude auf dem Gelände des BMBF und weiterer Bundesbehörden in der Heinemannstraße in Bonn. Die Nutzungsmöglichkeiten entsprechen den Anforderungen des Instituts mit einer Ausnahme: der Barriere der Sicherheitspforte zum Gelände, die nur nach Anmeldung oder bei Einladung und unter Ausweispflicht passierbar ist. Das ist insbesondere für die öffentliche Nutzung der Bibliothek ein gravierender Nachteil.

Anhang 1

Organigramm des DIE

Organigramm des DIE 2011



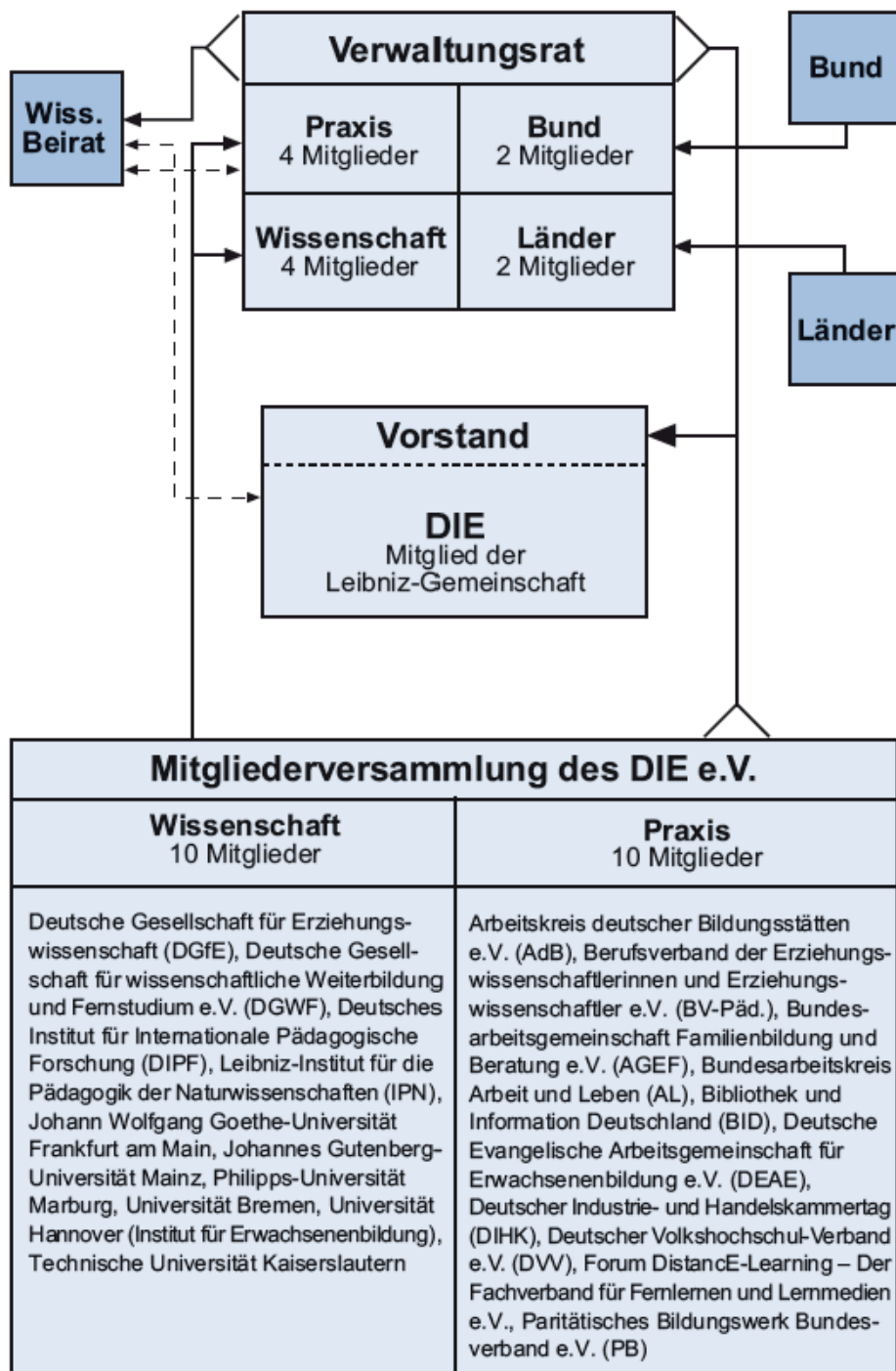
Anhang 2

Veröffentlichungen des DIE

	Zeitraum		
	2008	2009	2010
Veröffentlichungen insgesamt	122	116	143
Monografien	6	8	10
Einzelbeiträge in Sammelwerken	45	35	67
Aufsätze in Publikationen mit Begutachtungssystem	5	7	16
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	20	17	16
Arbeits- und Diskussionspapiere	41	42	22
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	5	7	12
<i>"Veröffentlichungen insgesamt" pro VZÄ "Forschung und wiss. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	4,98	4,45	5,81
<i>"Aufsätze in Publikationen mit Begutachtungssystem" pro VZÄ "Forschung und wiss. Dienstleistungen" (jedoch ohne Doktoranden)</i>	0,2	0,27	0,65

Anhang 3

Gremien und Organe des DIE



Anhang 4

Einnahmen und Ausgaben des DIE (in 1000 €)

Einnahmen (im Haushaltsjahr verwendete Mittel)		2008			2009			2010 ¹⁾		
		T€	% ²⁾	% ³⁾	T€	% ²⁾	% ³⁾	T€	% ²⁾	% ³⁾
Einnahmen insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)		5.712,5			5.976,4			6.122,9		
I.	Einnahmen (Summe I.1., I.2. und I.3)	5.404,9	100,0		5.526,7	100,0		5.682,9	100,0	
1.	<u>Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)</u>	<u>3.764,6</u>	70%		<u>3.988,0</u>	72%		<u>4.192,8</u>	74%	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	3.480,5			3.594,0			3.821,0		
1.1.1	<i>davon erhalten auf der Grundlage des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens (SAW-Verfahren)</i>				69,5			72,0		
1.2	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL	284,1			324,5			299,8		
2.	<u>Drittmittel für Forschung</u>	<u>1.546,7</u>	30%	100,0	<u>1.518,3</u>	28%	100,0	<u>1.475,3</u>	26%	100,0
2.1	DFG									
2.2	Bund, Länder	1.060,7		69%	1.187,5		78%	1.237,0		84%
2.3	EU	352,4		23%	230,6		15%	218,0		15%
2.4	Wirtschaft (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)									0%
2.5	Stiftungen (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)	133,6		9%	100,2		7%	20,3		1%
2.6	andere Förderer (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)									
3.	<u>Einnahmen aus Leistungsangeboten und Ergebnisverwertung</u>	<u>93,6</u>	0%		<u>89,9</u>	0%		<u>86,8</u>	0%	
3.1	Wissenschaftlicher Service	47,0			33,6			39,4		
3.2	Wissenschaftliche Beratung									
3.3	Auftragsarbeiten									
3.4	Publikationen	46,6			56,3			47,4		
3.5	Verwertung geistigen Eigentums, für das die Einrichtung ein gewerbliches Schutzrecht hält (Patente, Gebrauchsmuster etc.)									
3.6	Verwertung geistigen Eigentums ohne gewerbliches Schutzrecht									
3.6	<i>ggf. Einnahmen für weitere spezifisch zu benennende Leistungen</i>									
II.	Sonstige Einnahmen (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen)	307,6			449,7			440,0		
III.	Einnahmen für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.)									

Ausgaben (im Haushaltsjahr verwendete Mittel)		T€	T€	T€
Ausgaben (ohne DFG-Abgabe)		5.712,5	5.976,3	6.122,8
1.	Personal	3.079,1	3.351,2	3.402,3
2.	Sachausstattung	2.124,1	2.125,4	1.988,4
2.1	<i>davon: Anmeldung gewerblicher Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster etc.)</i>			
3.	Geräteinvestitionen und Beschaffungen	91,9	84,1	233,5
4.	Baumaßnahmen, Grundstückserwerb			
5.	"Rücklagen" (z.B. Kassenbestände, Ausgabereste)	410,2	411,1	402,2
6.	Sonstiges	7,2	4,5	96,4

DFG-Abgabe (soweit sie für die Einrichtung gezahlt wurde – 2,5% der Einnahmen aus der institutionellen Förderung)

Anhang 5

Gesamtpersonalbestand des DIE in VZÄ¹

	VOLLZEITÄQUIVALENTE			PERSONEN
	insgesamt	davon drittmittel- finanziert		Personen insgesamt
	Zahl (100%)	Zahl	Prozent	Zahl
Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen	28,1	8,5	30%	37
Professoren / Direktoren (C4, W3 u.ä.)	0,5			1
Professoren / Direktoren (C3, W2, A16 u.ä.)				
Wissenschaftler mit Leitungsaufgaben (A15, A16, E15, E14 u.ä.)	8,16			9
Nachwuchsgruppenleiter/Juniorprofessoren / Habilitanden (C1, W1, A14, E14 u.ä.)				
Wissenschaftler ohne Leitungsaufgaben (A13, A14, E13, E14 u.ä.)	15,94	8,5	52%	20
Doktoranden (A13, E13, E13/2 u.ä.)	3,5			7
Studentische Hilfskräfte				
Servicebereiche	20,6	4	19%	25
Programmservice (E5 bis E8)	5,25	2	38%	5
Programmservice (E9 bis E12)	1,6	1	63%	3
Bibliothek (E9 bis E12)	2			2
Bibliothek (E5 bis E8)	1,5			2
Informationstechnik - IT (E9 bis E12)	2,5			3
Servicestellen, Statistik (E9 - E12)	5	1	20%	5
Servicestellen, Statistik (E5 - E8)	2,75			5
Administration	12,51			14
Kaufmännischer Direktor	1			1
Stabsstellen (ab E13)	0,5			1
Stabsstellen (E9 bis E12)	1,5			2
Vorstandsassistenzen (E5 bis E8)	1,6			2
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä., ab E13)	1			1
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä., E9 bis E12)	2			2
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä., E5 bis E8)	4,91			6
Hausdienste				
Auszubildende	3			3
Stipendiaten an der Einrichtung				
Doktoranden				
Postdoktoranden				

¹ Beschäftigungsverhältnisse entsprechend BAT, TVöD bzw. Einstufung anderer Besoldungs- und Tarifbereiche (z. B. Medizintarifbereich) für Personen, die aus Mitteln der Einrichtung finanziert werden (einschl. Auszubildende und Gastwissenschaftler, wenn aus Mitteln der Einrichtung vergütet oder aus Drittmitteln etc. finanziert, jedoch ohne Praktikanten, Diplomanden, Hilfskräfte und sonstige Werkvertragsverhältnisse). Im Fall gemeinsamer Berufungen Personen, deren Bezüge durch die Einrichtungen anteilig erstattet werden

Anhang 6

Frauenanteil und Anteil an Befristungen des DIE in Personen (ab E13 / A13)²

	Personen insgesamt	davon befristet			Personen insgesamt	davon Frauen			Frauen insgesamt	davon befristet	
	Zahl (100%)	Zahl	Prozent		Zahl (100%)	Zahl	Prozent		Zahl (100%)	Zahl	Prozent
Forschung und wiss. Dienstleistungen	38	22	58%		38	26	68%		26	16	62%
Professoren / Direktoren (C4, W3 u.ä.)	1	1	100%		1						
Professoren / Direktoren (C3, W2, A16 u.ä.)											
Wissenschaftler mit Leitungsaufgaben (A15, A16, E15, E14 u.ä.)	9	1	11%		9	6	67%		6	1	17%
Nachwuchsgruppenleiter / Juniorprofessoren / Habilitanden (C1, W1, A14, E14 u.ä.)	1	1	100%		1	0	0				
Wissenschaftler ohne Leitungsaufgaben (A13, A14, E13, E14 u.ä.)	20	12	60%		20	14	70%		14	9	64%
Doktoranden (A13, E13, E13/2 u.ä.)	7	7	100%		7	6	86%		6	6	100%
<i>ggf. weitere Kategorien</i>											

² Beschäftigungsverhältnisse entsprechend BAT, TVöD bzw. Einstufung anderer Besoldungs- und Tarifbereiche (z. B. Medizintarifbereich) für Personen, die aus Mitteln der Einrichtung finanziert werden (einschl. Auszubildende und Gastwissenschaftler, wenn aus Mitteln der Einrichtung vergütet oder aus Drittmitteln etc. finanziert, jedoch ohne Praktikanten, Diplomanden, Hilfskräfte und sonstige Werkvertragsverhältnisse). Im Fall gemeinsamer Berufungen Personen, deren Bezüge durch die Einrichtungen anteilig erstattet werden

Anlage B: Bewertungsbericht

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)
Bonn

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung: Bewertung und Bedeutung der Einrichtung sowie zentrale Empfehlungen	B-2
2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte.....	B-6
3. Kooperation.....	B-12
4. Arbeitsergebnisse	B-13
5. Nachwuchsförderung	B-14
6. Struktur und Management der Einrichtung	B-15
7. Mittelausstattung und -verwendung	B-16
8. Personal	B-17
9. Empfehlungen der vergangenen Evaluierung.....	B-17

Anhang:

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

1. Zusammenfassung: Bewertung und Bedeutung der Einrichtung sowie zentrale Empfehlungen

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) widmet sich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis der gesellschaftspolitisch ausgesprochen relevanten Aufgabe, das Themenfeld der Erwachsenenbildung zu erforschen und für Akteure mit unterschiedlichsten Bedarfen und Interessenslagen forschungsbasierte Dienstleistungen bereit zu stellen. Das DIE wird daher von Bund und Ländern als eine Leibniz-Einrichtung gefördert, die „in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt“ (siehe Ausführungsvereinbarung WGL).

Insgesamt hat sich das DIE seit der letzten Evaluierung positiv entwickelt. Allerdings bleiben auch noch wichtige Entwicklungsschritte zu tun. Die räumliche Ausstattung entspricht nach einem erneuten Umzug innerhalb Bonn den Anforderungen. Die Nachwuchsförderung ist mit der im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Verfahren) gemeinsam mit der Universität Marburg eingeworbenen und 2010 eingerichteten Leibniz-Graduate School substantiell verbessert worden. Das Alleinstellungsmerkmal der forschungsbasierten Serviceleistungen für die Erwachsenenbildung konnte erfolgreich weiterentwickelt und die internationale Ausrichtung in Ansätzen verbessert werden. Die vorhandenen Datensätze werden allerdings noch nicht optimal genutzt. Die proaktive Rolle in der Erschließung gesellschaftlich relevanter Themen im Bereich der Erwachsenenbildung fehlt.

Das DIE hat erkannt, dass die Qualität seiner insgesamt sehr guten, in Teilbereichen auch exzellenten Arbeitsergebnisse im Servicebereich (Daten- und Informationszentrum, DIZ) in zunehmendem Maße auf Forschungsergebnissen beruhen muss, die international sichtbar und anerkannt sind. Einer Empfehlung der letzten Evaluierung entsprechend hat es daher seine Forschungsbemühungen intensiviert und mit der Einrichtung eines zum DIZ komplementären sowie gleichzeitig inhaltlich eng verknüpften Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) eine insgesamt überzeugende Grundstruktur geschaffen, um dieser Herausforderung gerecht werden zu können. Die Arbeiten innerhalb der vier Programme des FEZ sind überwiegend gut, in Teilbereichen sehr gut. Ein FEZ-Programm konnte wegen zu vieler offen gebliebener theoretischer und empirischer Fragen nicht abschließend bewertet werden.

Sowohl hinsichtlich der Quantität und Qualität seiner Forschungsergebnisse als auch mit Blick auf die strategische Entwicklung einer Forschungsagenda bleibt das DIE jedoch noch unterhalb seines Potenzials, das insbesondere mit den überaus reichhaltigen, hochinteressanten und technisch hervorragend aufgearbeiteten Datensätzen am Institut vorliegt. Dies schlägt sich u. a. nieder in der immer noch niedrigen Anzahl von Publikationen in zentralen deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften (vgl. Kapitel 4), den kaum vorhandenen Einnahmen von DFG-Drittmitteln (vgl. Kapitel 7) sowie der Nichtberücksichtigung des DIE in den großen nationalen und internationalen Studien im Bildungsbereich (vgl. Kapitel 3).

Ursache hierfür ist aus Sicht der Bewertungsgruppe das Fehlen einer programmübergreifenden konsistenten Forschungsstrategie. Viele der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten stehen als notwendige serviceunterstützende Maßnahmen innerhalb der Programme relativ unverbunden nebeneinander. Diese prioritär dienstleistungsorientierte und auf dem in der Historie des Instituts begründeten Selbstverständnis des DIE basierende Ausrichtung der Forschungsarbeiten hat in der Vergangenheit für das Institut zu guten Ergebnissen geführt, muss jetzt aber veränderten Herausforderungen angepasst werden: Die Rolle der Weiterbildung ist in der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft nicht länger eine optionale Fortsetzung oder Wiederaufnahme

organisierten Lernens nach Abschluss einer unterschiedlich ausgedehnten ersten Bildungsphase, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil des lebenslangen Lernens, das in Zeiten einer beschleunigten Entwicklung von Kulturtechniken zur Voraussetzung gesellschaftlicher Partizipation geworden ist.

Ein Institut wie das DIE muss dieser historisch neuen, auch in anderen geisteswissenschaftlichen Disziplinen wahrgenommenen Bedeutung der Weiterbildung und den damit verbundenen Erwartungen an ihre Erforschung mit einer über die Erziehungswissenschaften hinaus interdisziplinär angelegten Forschungsstrategie gerecht werden. Diese muss übergeordnete gesellschaftspolitisch relevante Themen und Ziele benennen, die innerhalb von inhaltlich kohärenten Programmen entlang einer strukturierten Arbeitsplanung verfolgt werden, in der die Forschung nicht länger vom kurzfristigen Bedarf der Weiterbildungspraxis abhängt, sondern das Fundament für die Serviceleistungen des Instituts bildet. Da vor diesem Hintergrund die Forschungsqualität des DIE insgesamt deutlich gestärkt werden muss, wird es als notwendig erachtet, kostenneutral eine zweite wissenschaftliche Direktorenstelle zu schaffen.

Das DIE steht auch personell vor einer Phase des Umbruchs. Der gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen berufene wissenschaftliche Direktor ging Ende 2011 in den Ruhestand. Er hat das Institut in den vergangenen Jahren professionell geführt und das traditionelle Kerngeschäft der Erbringung forschungsbasierter Serviceleistungen durch das DIE sehr gut organisiert. Ein neuer wissenschaftlicher Direktor bzw. eine neue wissenschaftliche Direktorin wird ebenfalls mit der Universität Duisburg-Essen auf eine gemeinsame Professur berufen.

Die vorgeschlagene zweite wissenschaftliche Leitungsstelle sollte ebenfalls gemeinsam mit einer Universität berufen werden. Die dazu notwendigen Mittel sollten über den Aufwuchs im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation sowie durch interne Umstrukturierungen verfügbar sein.

Die Verwaltung des DIE erscheint im gegenwärtigen Zustand überdimensioniert. Die Stelle des administrativen Leiters sollte bei Wiederbesetzung neu bewertet werden. Im Zuge der Einrichtung einer zweiten wissenschaftlichen Leitungsposition sollte auch die Zusammensetzung des Direktoriums und des Vorstandes des DIE überprüft werden.

Das DIE sollte strategische Kooperationen mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen, auch innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft, intensivieren und mehr kompetitive Drittmittel zur Forschungsförderung einwerben. Schließlich ist es einerseits im Sinne der Nachwuchsförderung, andererseits aber auch für die Weiterentwicklung der Forschungsstrategie des DIE unerlässlich, dass die Forschungsarbeiten von Promovierenden, die am DIE betreut werden, deutlich stärker auf die Forschungsagenda des Instituts bezogen werden.

Folgende Anregungen, Hinweise und Empfehlungen des Bewertungsberichts werden hervorgehoben (innerhalb der ausführlichen Bewertung in den Kapiteln durch **Fettdruck** gekennzeichnet):

Aus Kapitel 2 (Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte):

1. Die Bewertungsgruppe empfiehlt, die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten am DIE im Rahmen eines übergeordneten Strategieprozesses weiter auszubauen. Ziel muss vor allem eine weitere Steigerung der inhaltlichen Kohärenz innerhalb der Programme sein. Deren Forschungsarbeiten müssen sich aus programmübergreifenden strategischen Zielen stringent ableiten lassen. Bei deren Definition sollten neben den Erziehungswissenschaften wei-

tere, vor allem empirisch ausgerichtete Disziplinen (Sozialwissenschaften, Psychologie etc.) mit einbezogen werden. Die deutschlandweit einzigartigen Datenbestände des DIE bieten hierfür sehr gute Möglichkeiten.

Darüber hinaus müssen die Forschungsziele entlang einer strukturierten Arbeitsplanung, die nur strategiekonforme Projekte berücksichtigt und nicht länger vom kurzfristigen Bedarf der Weiterbildungspraxis abhängig sein darf, konsequent verfolgt werden. Qualitativ hochwertige, international sichtbare Forschungsergebnisse müssen das Fundament bilden, auf dem hervorragende wissenschaftliche Dienstleistungen durch das DIE erbracht werden. Der Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten muss und darf aus Sicht der Bewertungsgruppe nicht zu einer Reduzierung der Serviceleistungen des DIE führen.

Aus Kapitel 3 (Kooperation):

2. Im Zuge des übergeordneten Strategieprozesses sollte das DIE seine wissenschaftlichen Kooperationen intensivieren. Die empfohlene Einbeziehung weiterer über die Erziehungswissenschaften hinaus gehender sozialwissenschaftlicher Disziplinen sowie die am DIE vorhandenen Datenbestände liefern hierfür bestens geeignete Anknüpfungsmöglichkeiten. Dazu muss das DIE jedoch sowohl seine eigenen als auch die dazu komplementären Kompetenzen klarer identifizieren und diese an potenzielle Kooperationspartner, insbesondere auch in der Leibniz-Gemeinschaft, kommunizieren. Als Einrichtung der wissenschaftlichen Infrastruktur sollte das DIE es auch als seine Aufgabe ansehen, die wissenschaftliche Verwertung der am Institut vorliegenden Daten, die nicht Verwendung in eigenen Projekten finden, systematisch durch externe Partner zu organisieren.
3. Das DIE sollte die Zusammenarbeit mit den umliegenden Hochschulen intensivieren. Neben der Erschließung von zusätzlicher wissenschaftlicher Kompetenz am Standort des DIE sollte so auch der Kandidatenkreis für Stellen im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses erweitert und durch die Beschäftigung studentischer Hilfskräfte oder durch Veranstaltungen früh auf das DIE aufmerksam gemacht werden.
4. Es ist bedauerlich, dass das DIE nicht an den großen nationalen und internationalen Großprojekten im Bereich der beratungsorientierten Bildungsforschung wie dem Nationalen Bildungspanel (NEPS), dem deutschen Bildungsbericht oder dem „*Programme for the international Assessment of Adult Competencies*“ (PIAAC-Studie) der OECD beteiligt ist oder diese Datensätze systematisch in seine Entwicklungsstrategie einbezieht. Dies sollte sich zukünftig ändern.

Aus Kapitel 4 (Arbeitsergebnisse):

5. Bislang konzentriert sich die wissenschaftliche Publikationstätigkeit auf zu wenige Personen und erreicht praktisch nicht die führenden Fachzeitschriften des wissenschaftlichen Gebiets. Als Resultat des empfohlenen Strategieprozesses sollte das DIE in der Lage sein, deutlich mehr in nationalen und internationalen Zeitschriften mit Begutachtungssystem zu publizieren.
6. Das DIE sollte sich bemühen, zeitgemäße Indikatoren zur Messung der Wirkung seiner vielfältigen Arbeitsergebnisse (insbesondere im Servicebereich) zu definieren, systematisch abzufragen und für Nutzungsanalysen zu verwenden.

Aus Kapitel 5 (Nachwuchsförderung):

7. Die Bearbeitung von sechs Promotionsarbeiten innerhalb der Leibniz-Graduate School stellt schon jetzt ein sehr gutes Beispiel für die Umsetzung des empfohlenen strategischen Ausbaus der Forschungsarbeiten dar und sollte auch zur Steigerung der Publikationszahlen beitragen. Alle am oder vom DIE betreuten Promovierenden sollten assoziierte Mitglieder der Leibniz-Graduate School (LGS) werden. Das Konzept der LGS sollte als Grundlage der strukturierten Doktorandenausbildung am DIE verstetigt werden.
8. Dem Institut wird empfohlen, zukünftig nur noch solche Doktorarbeiten zu betreuen, die sich thematisch aus seiner Forschungsstrategie systematisch ableiten lassen und dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln. Dazu empfiehlt es sich, die Kapazität an Erstbetreuern durch gemeinsame Berufungen und / oder Honorarprofessuren erfahrener Wissenschaftler des DIE zu erweitern.
9. Das DIE sollte versuchen, mehr Stellen für bereits promovierte Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen (Post-docs) zu schaffen. Eine Stärkung dieses am DIE schwach vertretenen Bereichs zwischen der Ausbildungs- und der Leitungsebene sollte es dem DIE ermöglichen, talentierte Nachwuchskräfte auch nach der Promotion leistungsadäquat am Institut zu beschäftigen. Darüber hinaus sollte diese stark publikationsorientiert arbeitende Personengruppe signifikant zur Erhöhung der Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen sowie zur Betreuung der am DIE Promovierenden beitragen.

Aus Kapitel 6 (Struktur und Management der Einrichtung):

10. Die Bewertungsgruppe begrüßt, dass die Nachfolgerin bzw. der Nachfolger des wissenschaftlichen Direktors des DIE wieder gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen auf eine Professur berufen und zu 100 % ihrer bzw. seiner Arbeitszeit für die Leitung des DIE freigestellt werden wird. Der altersbedingt Ende 2011 ausgeschiedene wissenschaftliche Direktor des DIE war lediglich zu 50 % freigestellt worden. Im Zuge der empfohlenen Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Rahmen eines übergeordneten Strategieprozesses empfiehlt die Bewertungsgruppe die Einrichtung einer zweiten wissenschaftlichen Direktorenstelle auf der Grundlage einer gemeinsamen Berufung mit einer weiteren Universität im regionalen Bezug des DIE. Die dazu notwendigen Mittel sollten über den jährlichen Aufwuchs im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation sowie durch interne Umstrukturierungen verfügbar gemacht werden.
11. Insgesamt erscheint die Verwaltung gemessen an ihren Aufgaben überdimensioniert, daher sollte das DIE prüfen, inwieweit die administrativen Leistungen kostengünstiger realisiert werden können. Es ist naheliegend, Stellenwertigkeiten, insbesondere die des administrativen Direktors, anzupassen und bestimmte Aufgaben auszulagern. Soweit das DIE hier Effizienzgewinne realisiert, sollten die gewonnenen Ressourcen für die empfohlene zweite wissenschaftliche Leitungsposition verwendet werden.
12. Im Zuge der Einrichtung einer zweiten wissenschaftlichen Direktorenstelle und der Neubewertung der administrativen Leitung sollte die Zusammensetzung des Direktoriums und des Vorstandes – beide werden derzeit satzungsgemäß gemeinsam vom administrativen und vom wissenschaftlichen Direktor gebildet – überdacht werden. Es wird angeregt zu prüfen, inwieweit es sinnvoller wäre, dass zukünftig ausschließlich die beiden wissenschaftlich Leitenden das Direktorium und den Vorstand des DIE bilden.

Aus Kapitel 7 (Mittelausstattung und -verwendung):

13. Als Resultat des empfohlenen Strategieprozesses erwartet die Bewertungsgruppe eine deutliche Steigerung der DFG-Mittel. Die Absicht des DIE, ab 2013 die DFG-Abgabe zu entrichten, wird begrüßt.

2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

Vorrangige Aufgabe des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) ist es, forschungsbasierte Serviceleistungen für den Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie für deren verwandte Disziplinen bereitzustellen. Das DIE wird daher von Bund und Ländern als eine Leibniz-Einrichtung gefördert, die „in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt“ (siehe Ausführungsvereinbarung WGL). Dabei vermittelt das DIE einerseits steuerungsrelevantes Wissen in die Institutionen der Weiterbildungspraxis und formuliert andererseits Fragestellungen für das Feld des lebensbegleitenden Lernens.

Die Arbeitsergebnisse im Servicebereich (Daten- und Informationszentrum, DIZ) sind insgesamt sehr gut, in Teilbereichen auch exzellent. Die Sichtbarkeit des Instituts in den verschiedenen Verbänden der Weiterbildungspraxis konnte seit der letzten Evaluierung weiter gesteigert werden und auch international wird das Institut hier verstärkt wahrgenommen. Der Wissenstransfer in die Weiterbildungspraxis ist dementsprechend sehr gut.

Darüber hinaus hat das DIE erkannt, dass die Qualität seiner Dienstleistungen in zunehmendem Maße auf Forschungsergebnissen beruhen muss, die international sichtbar und anerkannt sind. Einer Empfehlung der letzten Evaluierung entsprechend hat es daher seine Forschungsbemühungen intensiviert und mit der Einrichtung eines zum DIZ komplementären sowie gleichzeitig inhaltlich eng verknüpften Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) eine insgesamt überzeugende Grundstruktur geschaffen, um dieser Herausforderung gerecht werden zu können. Die Arbeiten innerhalb der vier Programme des FEZ sind überwiegend gut. Ein FEZ-Programm konnte nicht abschließend bewertet werden.

Sowohl hinsichtlich der Quantität und Qualität seiner Forschungsergebnisse als auch mit Blick auf die strategische Entwicklung einer Forschungsagenda bleibt das DIE jedoch noch unterhalb seines Potenzials, das insbesondere mit den überaus reichhaltigen, hochinteressanten und technisch hervorragend aufgearbeiteten Datensätzen am Institut vorliegt. Das DIE konnte einer entsprechenden Empfehlung der letzten Evaluierung folgend zwar klar erkennbare Fortschritte bei der Fokussierung der in den Programmen behandelten Themen erreichen, es existieren aber immer noch zu viele relativ unverbunden nebeneinander stehende Forschungsprojekte, deren jeweilige theoretisch-methodische Fundierung weiter verbessert und aufeinander bezogen werden muss. Dies schlägt sich u. a. nieder in den immer noch niedrigen Publikationszahlen in begutachteten, auch englischsprachigen, Zeitschriften (vgl. Kapitel 4), den kaum vorhandenen Einnahmen von DFG-Drittmitteln (vgl. Kapitel 7) sowie der Nichtberücksichtigung des DIE in den großen nationalen und internationalen Studien im Bildungsbereich (vgl. Kapitel 3). Dementsprechend ist auch die Sichtbarkeit des Instituts in den Gremien der wissenschaftlichen *community* sowie in der von ihnen geleisteten Politikberatung zu gering.

Die Bewertungsgruppe empfiehlt, die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten am DIE im Rahmen eines übergeordneten Strategieprozesses weiter auszubauen. Ziel muss vor allem eine weitere Steigerung der inhaltlichen Kohärenz innerhalb der Programme sein.

Deren Forschungsarbeiten müssen sich aus programmübergreifenden strategischen Zielen stringent ableiten lassen. Bei deren Definition sollten neben den Erziehungswissenschaften weitere, vor allem empirisch ausgerichtete Disziplinen (Sozialwissenschaften, Psychologie etc.) mit einbezogen werden. Die deutschlandweit einzigartigen Datenbestände des DIE bieten hierfür sehr gute Möglichkeiten.

Darüber hinaus müssen die Forschungsziele entlang einer strukturierten Arbeitsplanung, die nur strategiekonforme Projekte berücksichtigt und nicht länger vom kurzfristigen Bedarf der Weiterbildungspraxis abhängig sein darf, konsequent verfolgt werden. Qualitativ hochwertige, international sichtbare Forschungsergebnisse müssen das Fundament bilden, auf dem hervorragende wissenschaftliche Dienstleistungen durch das DIE erbacht werden. Der Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten muss und darf aus Sicht der Bewertungsgruppe nicht zu einer Reduzierung der Serviceleistungen des DIE führen.

Die Leistungen der einzelnen Arbeitsbereiche des DIE werden wie folgt bewertet:

Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ)

Programmbereich „System und Organisation“

Programm „System und Steuerung“

Der gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) entwickelte Weiterbildungsmonitor (wbmonitor) basiert auf einer jährlichen Befragung von ca. 15.000 Weiterbildungseinrichtungen und dient zur systematischen Erfassung des von den Anbietern artikulierten Bedarfs an Qualifizierungsmaßnahmen. Für die politische Gestaltung der Weiterbildung im Kontext des lebenslangen Lernens ist der wbmonitor ein sinnvolles und hilfreiches Instrument. Die deskriptive Aufbereitung der deutschlandweit erhobenen Daten zu wechselnden aktuellen Themen ist sehr gut. Die Rücklaufquote von ca. 11 % sollte erhöht werden, da sie die Generalisierbarkeit der erarbeiteten Befunde stark einschränkt. Zumindest sollten systematische Selektivitätsstudien betrieben werden.

Die Arbeiten in diesem Bereich besitzen aus Sicht der Bewertungsgruppe das Potenzial, den wbmonitor zu einem Alleinstellungsmerkmal des Instituts zu entwickeln. Allerdings müsste das DIE dafür neben der Erhebung und der Aufbereitung deutlich mehr Gewicht auf die Nutzung der Daten zur Ableitung und Bearbeitung von relevanten Forschungsfragen legen. Unterstützend sollten hierbei zukünftig strategische Allianzen genutzt werden, die bei internationaler Ausrichtung auch interessante Vergleichsstudien ermöglichen.

Die im Rahmen des „Adult Education Survey“ (AES) für Deutschland gemeinsam mit der Firma TNS Infratest durchgeführte Repräsentativbefragung zum Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung im Alter von 19 bis 64 Jahren, ist in ihrer deskriptiven Aufbereitung ebenfalls sehr gut. Auch für diese Daten werden jedoch die Möglichkeiten einer analytischen Bearbeitung und der Ableitung von interessanten und relevanten Forschungsfragen noch nicht hinreichend ausgeschöpft. Insbesondere ist es unbefriedigend, dass noch keine Aktivitäten und Überlegungen zum Umgang mit den für 2013 zu erwartenden Ergebnissen der PIAAC-Studie (*Programme for the International Assessment of Adult Competencies*) der OECD zu erkennen sind. Dieses Defizit muss nachgebessert und die Befunde dieser Studien müssen integriert werden.

Die im wettbewerblichen Verfahren eingeworbene Evaluierung des Weiterbildungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen für das Ministerium für Schule und Weiterbildung wurde professionell durchgeführt und in einem entsprechenden Gutachten veröffentlicht. Auch wenn zurzeit am DIE an einer Dissertation zu diesem Thema gearbeitet wird, sieht die Bewertungsgruppe den Bedarf weiterführender Analysen und Interpretationen der Daten.

Zwar sind die Arbeiten im Programm „System und Steuerung“ aus der Perspektive wissenschaftsbasierter Serviceleistungen für die Weiterbildungspraxis sehr gut und auch international sichtbar, die Nutzung der dabei erhobenen einzigartigen Daten für die Formulierung und Bearbeitung interessanter und relevanter Forschungsfragen ist aber noch unzureichend. Darüber hinaus wird eine projektunabhängige zukunftsgerichtete strategische Ausrichtung des Programms vermisst. Insgesamt gesehen wird das Programm „System und Steuerung“ mit gut bewertet.

Programm „Kooperative Bildungsarrangements“

In diesem Programm werden Themen mit Bezug zu den organisationspolitischen Perspektiven von Erwachsenen- bzw. Weiterbildung bearbeitet. Zentrales Element ist dabei die gemeinsam mit der Universität Marburg im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft eingeworbene und 2010 eingerichtete Leibniz-Graduate School (LGS) für empirische Weiterbildungsforschung. In den sechs Promotionsarbeiten wird mit überwiegend qualitativen Methoden und einem sehr gut kombinierten, wenngleich etwas engen thematischen Fokus zur Planungs- und Organisationskultur von Weiterbildungsinstitutionen geforscht.

Die Bewertungsgruppe begrüßt die klare Hinwendung zur Grundlagenforschung innerhalb dieses erfreulich publikationsstarken Programms, in dem theoretische Bezüge deutlich klarer zu erkennen sind als in den anderen Programmen des FEZ. Positiv zu vermerken ist darüber hinaus, dass hier ein markantes DFG-Projekt angesiedelt ist. Somit wird die zentrale Funktion des DIE, forschungsbasierte Dienstleistungen für die Weiterbildungspraxis und -forschung in Deutschland zu erbringen, vom Programm „Kooperative Bildungsarrangements“ optimal unterstützt.

Darüber hinaus kommt der in diesem Programm angesiedelten LGS die beispielhafte Funktion zu, eine Exzellenzstruktur der Nachwuchsförderung am DIE zu garantieren. Die anderen am oder vom DIE betreuten Promovierenden sollten assoziierte Mitglieder dieser Graduiertenschule werden. Das Konzept der LGS sollte als Grundlage für eine strukturierte Doktorandenausbildung am DIE verstetigt werden (siehe Empfehlung in Kapitel 5). Insgesamt wird das Programm „Kooperative Bildungsarrangements“ mit sehr gut bewertet.

Programmbereich „Lehre und Lernen“

Programm „Professionalität“

Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und den *International Education Services* (IES) hat das DIE in einer Serie von Drittmittelprojekten den Weg für den ProfilPASS bereitet, dem mittlerweile wichtigsten Instrument zur Kompetenz-erfassung und Bildungsberatung in der Weiterbildung. Die begleitende Evaluation (quantitativ: 420 Befragungen bei einer Rücklaufquote von 36 %, qualitativ: 63 Interviews) stellt aus fachlicher Perspektive derzeit die zentrale Studie zur Bildungsberatung dar. Im Daten- und Informationszentrum (DIZ) des DIE wurde die Betreuung dieses sehr gut durchdachten Serviceprodukts

verstetigt. Auf mittlerweile ca. 5.000 Beratende kommen bundesweit über 50 ProfilPASS-Dialogzentren.

Die gemeinsam mit Kooperationspartnern langfristig verfolgte Strategie, die dichte empirische Grundlage und die enge Verknüpfung von DIZ und FEZ sind beispielhaft für die Umsetzung sehr guter anwendungsorientierter Forschungsarbeiten in ein exzellentes Serviceprodukt. Die Weiterentwicklung des ProfilPASSes im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) des DIE sollte allerdings eine noch stärkere theoriebezogene Rückkopplung erfahren. Ergebnisse sollten innerhalb einer übergreifenden Publikationsstrategie verwertet werden. Darüber hinaus sollte die Bedeutung des Themas für die strategische Weiterentwicklung des gesamten Instituts definiert werden.

Innerhalb des auf europäischer Ebene kompetitiv eingeworbenen Drittmittelprojekts *Qualified to Teach (QF2TEACH)* wurde eine quantitative Delphi-Befragung zu notwendigen Kompetenzdomänen von Weiterbildungspersonal in sieben EU-Ländern durchgeführt. Der Vorläufer *Flexi-Path* entwickelt europaweite Anerkennungs- und Professionalisierungswege für Weiterbildner entlang des Europäischen Qualifizierungsrahmens (EQR) und wurde für den PLL-Award (Auszeichnung der besten Projekte des *European Programme for Lifelong Learning*) nominiert.

Diese insgesamt sehr guten anwendungsorientierten Forschungsarbeiten überzeugen durch die strategische Etablierung von systematischen Projektabfolgen, die bildungspolitische Bedeutung des Themas, die zugrundeliegende internationale Datenbasis sowie die fachsystematische Kompetenz. Die weiterführende Nutzung der erhobenen Daten für die Formulierung und Bearbeitung interessanter und relevanter Fragestellungen der Grundlagenforschung, eine entsprechende Publikationsstrategie sowie die strategische Bedeutung dieser Forschung für das DIE insgesamt sind jedoch noch nicht hinreichend geklärt.

Die in diesem Programm geleisteten Arbeiten zur Entwicklung und Einrichtung des Studiengangs *European Master in Adult Education (EMAE)* werden von der Bewertungsgruppe begrüßt. Eine gemeinsame Ringvorlesung (*International Course of Lectures*), an der auch ausländische Gastdozenten mitwirken, thematisiert jeweils unterschiedliche Fragen der Professionalitätsentwicklung und wird von der Universität Duisburg-Essen und dem DIE gemeinsam getragen.

Die anwendungsorientierten Forschungsarbeiten im Programm „Professionalität“ sind sehr gut. Die im Rahmen des ProfilPass entwickelten Serviceleistungen, die ein Alleinstellungsmerkmal des Instituts sind, sind exzellent. Insgesamt wird das Programm mit sehr gut bis exzellent bewertet.

Programm „Inklusion / Lernen im Quartier“

Mit dem Thema „Inklusion/Lernen im Quartier“ nimmt das DIE ein interessantes und sehr wichtiges Thema auf. Dies gilt sowohl für die Frage, inwieweit und in welcher Form Weiterbildung eine protektive Ressource für von Exklusion bedrohte Menschen sein kann, als auch für die Konzentration der Aufmerksamkeit auf das Quartier als einer kleinräumigen sozialökologischen Einheit.

Ob das Thema geeignet ist, eine integrierende Perspektive für die Arbeiten im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) des Instituts zu eröffnen oder ob nicht eine breitere Fragestellung gewählt werden sollte, lässt sich gegenwärtig noch schwer beurteilen. Die derzeitige Ausarbeitung des Programms lässt noch eine ganze Reihe theoretischer und empirischer Fragen offen, die sowohl die Identifikation und Erreichbarkeit der von Exklusion bedrohten Gruppen als auch die Bedeutung des sozialräumlichen Kontextes für Weiterbildungsangebote und deren Nutzung betreffen.

Das Thema besitzt aus Sicht der Bewertungsgruppe ein hohes Potenzial, um sehr gute Ergebnisse zu erzielen. Welche Bedeutung es zukünftig für das DIE haben wird, sollte die künftige Institutsleitung im Rahmen einer übergreifenden strategischen Schwerpunktsetzung entscheiden. Eine abschließende Bewertung ist vor diesem Hintergrund derzeit noch nicht möglich.

Daten und Informationszentrum (DIZ)

Bibliothek

Gemäß der Empfehlung der letzten Evaluierung entsprechen die Räumlichkeiten der Bibliothek nach dem Umzug des DIE nun den Anforderungen. Sie ist für die Arbeiten des DIE unverzichtbar. Die Bibliothek und ihre Online-Dienste stehen darüber hinaus auch externen Nutzern zur Verfügung.

Die Auswahl an Fachliteratur ist sehr gut. Die Bibliothek ist über den Nordrhein-Westfälischen Bibliotheksverbund an das Fernleihsystem angeschlossen und darüber hinaus mit dem Fachinformationssystem Bildung im Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) verbunden.

Das zur Suche von Literatur verwendete Softwareprodukt ist funktional. Die integrierte Auswertung von Suchanfragen mit darauf basierenden weiterführenden Empfehlungen ist ein nützlicher Service. Es wird begrüßt, dass das DIE versucht, die noch vorhandenen Probleme von Schnittstellen zu anderen Anbietern in naher Zukunft zu lösen.

Trotz knapper personeller Kapazitäten leistet das sehr gut ausgebildete Fachpersonal überzeugende Arbeit und ergreift beispielsweise die Initiative, die Forschenden über relevante Literatur zu informieren. Die Einrichtung eines der Bibliotheksleitung unterstellten Ausbildungsplatzes zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste wird begrüßt.

Als kleine Spezial-Bibliothek existieren gewisse Nachteile gegenüber größeren Bibliotheken. So unterliegt das DIE z. B. finanziellen Restriktionen, die es ihm erschweren, internationale Dienste, wie z. B. Indizierungen, in Anspruch zu nehmen. Die Versuche des DIE, dies über Kooperationen zu kompensieren, werden begrüßt.

Insgesamt werden die Bibliothek und ihre Dienstleistungen als sehr gut bewertet.

Print- und Onlinepublikationen

Die adressaten- und funktionsspezifische Profilierung der Publikationsformate des DIE ist überzeugend. Es werden vier Buchreihen, diverse Online-Publikationen und zwei Zeitschriften („REPORT- Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ sowie „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“) angeboten, die einerseits sinnvoll gegeneinander abgegrenzt, andererseits zweckmäßig aufeinander bezogen sind und gute Absatzzahlen aufweisen. Nicht zuletzt sind sie ein geeignetes Medium für Studententexte.

Bei allen Buchreihen wird durch die kompetente Redaktion ein umfassendes Lektorat durchgeführt. Da die Beiträge zum überwiegenden Teil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DIE stammen, wird empfohlen, zukünftig deutlich mehr externe Autoren zu gewinnen und auch selbst verstärkt extern zu publizieren.

Die gemeinsam mit dem Verlag angestrebte Aufnahme der wissenschaftlichen Zeitschrift REPORT in internationale Zitierindizes wird von der Bewertungsgruppe begrüßt. In diesem Zusammenhang sollten für die Zeitschrift mehr externe, insbesondere auch ausländische Beiträge gewonnen werden. Da REPORT international noch zu wenig sichtbar ist, sollte die Werbung für die Zeitschrift verbessert werden. Schließlich wird empfohlen, dass die Direktorin bzw. der Direktor des DIE zukünftig nicht mehr Mitherausgeber der Zeitschrift ist, um ihre Unabhängigkeit zu unterstreichen.

Die erstellte Studie zur Auswirkung von Open-Access-Publikationen wird als sehr interessant eingeschätzt. In diesem Bereich ist das DIE für ein Institut seiner Größe sehr weit. Insgesamt werden der Bereich Print- und Onlinepublikationen sowie seine Dienstleistungen mit sehr gut bewertet.

Statistik

Die Statistikeinheit des Instituts weist mit der Volkshochschulstatistik und der Verbundstatistik zwei für die Erwachsenenbildung zentrale, moderne und flexibel organisierte Dokumentationssysteme von hoher Verlässlichkeit auf. Es stehen einzigartige, hoch interessante und hervorragend aufgearbeitete Datensätze mit komfortablen user-interfaces zur Verfügung. Somit ergeben sich optimale Möglichkeiten, Stichproben zu ziehen und Verknüpfungen herzustellen. Die Betreuung und Weiterentwicklung der Systeme erfolgt ebenfalls auf höchstem Niveau. Sehr nützlich sind auch die Ergebnisse der Softwareentwicklung in der Statistikabteilung, die in Zusammenarbeit mit statistischen Ämtern entwickelt wurden.

Die Statistik des DIE bietet mit ihren deutschlandweit einzigartigen Datenbeständen ein großes Potenzial für die Formulierung und Bearbeitung interessanter Forschungsfragen, das das DIE derzeit jedoch nur unzureichend nutzt. Um die Potenziale der Statistik-Abteilung stärker zu valorisieren, wird empfohlen, dass sich das DIE um eine Akkreditierung beim Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) als Forschungsdatenzentrum bemüht.

Insgesamt werden der Bereich Statistik und seine Dienstleistungen als sehr gut bis exzellent bewertet.

Servicestellen

Die Servicestellen, in denen weiterbildungsrelevante Daten und Informationen archiviert und bereit gestellt werden, sind von einer hohen Kunden- und Serviceorientierung geprägt.

Die exzellente Servicestelle „ProfilPASS“ (siehe auch Programm „Professionalität“) dient der Vernetzung, Schulung und Beratung derjenigen, die mit dem ProfilPASS arbeiten. Auf ca. 5.000 Beratende kommen bundesweit über 50 ProfilPASS-Dialogzentren.

Die Weiterbildungsdatenbank für Lehrende „Qualidat“ bietet komfortable Suchfunktionen für Weiterbildungsangebote in ganz Deutschland.

Die Servicestelle „Dokumentation und Geschichte“ wendet sich an Forschende, die sich für die Geschichte der Erwachsenenbildung interessieren. Neben der Betreuung der DIE-Archivalien entwickelt sie äußerst nützliche Internetanwendungen, die die Bearbeitung von Forschungsfragen zur historischen Erwachsenenbildung unterstützen.

Aufgrund des Erfolgs und der großen Bedeutung der Serviceangebote, durch die dem DIE ein Alleinstellungsmerkmal zukommt, werden die Dienstleistungen der Servicestellen als exzellent bewertet.

3. Kooperation

Hochschulkooperationen

Sowohl die enge Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen (UDE) als auch die Zusammenarbeit mit der Universität Marburg wird als sinnvoll erachtet. Insbesondere die im SAW-Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam mit der Universität Marburg eingeworbene und 2010 eingerichtete Leibniz-Graduate School ist als sehr guter Erfolg anzusehen.

Es wird begrüßt, dass das DIE bemüht ist, sich mehr wissenschaftliche Kompetenz für die Arbeiten am Institut zu erschließen. Dazu haben das DIE und die TU Kaiserslautern, die Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg und die Universität Potsdam jeweils zur Hälfte von Institut und Partnerhochschule finanzierte Juniorprofessuren eingerichtet. Diese sind mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit in Programme des DIE eingebunden.

Der Versuch, sich über das Modell der Senior-Researchers (vgl. Darstellung S. A-18) an verschiedenen Hochschulen weitere wissenschaftliche Kompetenz für die Arbeiten des DIE zu erschließen, erscheint in seiner jetzigen Form nicht zielführend zu sein. Vor dem Hintergrund der empfohlenen zweiten wissenschaftlichen Leitungsstelle zur substanziellen Verstärkung der Forschungskompetenz (siehe Kapitel 6) erscheint die Ergänzung vergleichbarer Kompetenzen über die üblichen Wege wie Einladungen von Gastwissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen oder Stipendiaten, die sich für eine angemessene Zeit am Institut aufhalten, als geeigneter.

Die Bewertungsgruppe vermisst ein strategisches Kooperationskonzept für die Hochschulen in direkter Nähe zum DIE. **Das DIE sollte die Zusammenarbeit mit den umliegenden Hochschulen intensivieren. Neben der Erschließung von zusätzlicher wissenschaftlicher Kompetenz am Standort des DIE sollte so auch der Kandidatenkreis für Stellen im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses erweitert und durch die Beschäftigung studentischer Hilfskräfte oder durch Veranstaltungen früh auf das DIE aufmerksam gemacht werden.**

Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit des DIE mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung ist sehr gut. Die gemeinsamen Arbeiten im Bereich des Weiterbildungsmonitors (wbmonitor) haben hohes Potenzial (vgl. Kapitel 2). Die Tatsache, dass einige Mitarbeiter des DIE inzwischen am BIBB beschäftigt sind, ist zwar aufgrund des Kompetenzverlustes zu bedauern, gleichzeitig aber als Beleg für die Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung am DIE anzusehen.

Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft kooperiert das DIE vor allem mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Eine stärkere Vernetzung des DIE innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft wäre wünschenswert, nicht zuletzt auch um die eigene Interdisziplinarität zu stärken. Der Anspruch des DIE, ein Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen zu sein, legt auch eine stärkere Befassung mit dem Thema „Altern“ nahe, das ebenfalls in Kooperation mit weiteren Leibniz-Einrichtungen ergiebige Forschungsfelder eröffnet.

Mitwirkung in nationalen und internationalen Großprojekten und Netzwerken

In den Verbänden der Weiterbildungspraxis ist das DIE mittlerweile sowohl national als auch international gut sichtbar. So wird beispielsweise die enge Zusammenarbeit mit dem Europäischen Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) begrüßt. Im Bereich der Forschung gibt es auf nationaler Ebene teilweise sehr gute Kontakte. Die internationale Vernetzung muss jedoch noch weiter vorangetrieben werden. Das DIE versteht es noch zu wenig als seine Aufgabe, sowohl national als auch international die Meinungsführerschaft in den einschlägigen Themenbereichen zu erlangen.

Es ist bedauerlich, dass das DIE nicht an den großen nationalen und internationalen Großprojekten im Bereich der beratungsorientierten Bildungsforschung wie dem Nationalen Bildungspanel (NEPS), dem deutschen Bildungsbericht oder dem „Programme for the international Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC-Studie) der OECD beteiligt ist oder diese Datensätze systematisch in seine Entwicklungsstrategie einbezieht. Dies sollte sich zukünftig ändern.

Im Zuge des übergeordneten Strategieprozesses sollte das DIE seine wissenschaftlichen Kooperationen intensivieren. Die empfohlene Einbeziehung weiterer über die Erziehungswissenschaften hinaus gehender sozialwissenschaftlicher Disziplinen sowie die am DIE vorhandenen Datenbestände liefern hierfür bestens geeignete Anknüpfungsmöglichkeiten. Dazu muss das DIE jedoch sowohl seine eigenen als auch die dazu komplementären Kompetenzen klarer identifizieren und diese an potenzielle Kooperationspartner, insbesondere auch in der Leibniz-Gemeinschaft, kommunizieren. Als Einrichtung der wissenschaftlichen Infrastruktur sollte das DIE es auch als seine Aufgabe ansehen, die wissenschaftliche Verwertung der am Institut vorliegenden Daten, die nicht Verwendung in eigenen Projekten finden, systematisch durch externe Partner zu organisieren.

4. Arbeitsergebnisse

Serviceleistungen

Die dauerhaft bereitgestellten forschungsbasierten Serviceleistungen des DIE sind sehr gut bis exzellent (vgl. im Einzelnen Kapitel 2). Die Dienstleistungen und Produkte werden auf einer Grundlage, die technisch dem aktuellen Stand der Entwicklung entspricht, inhaltlich stetig weiterentwickelt. Wie in Kapitel 3 empfohlen, sollte das DIE als Einrichtung der wissenschaftlichen Infrastruktur es auch als seine Aufgabe ansehen, die wissenschaftliche Verwertung der am Institut vorliegenden Daten auch durch externe Partner zu organisieren.

Wissenschaftliche Publikationen

Das DIE publiziert intensiv in seinen hauseigenen Publikationsformaten. Die Zahl der in begutachteten Zeitschriften veröffentlichten wissenschaftlichen Publikationen ist trotz einer entsprechenden Empfehlung der letzten Evaluierung immer noch zu gering. **Bislang konzentriert sich die wissenschaftliche Publikationstätigkeit auf zu wenige Personen und erreicht praktisch nicht die führenden Fachzeitschriften des wissenschaftlichen Gebiets. Als Resultat des empfohlenen Strategieprozesses (siehe Kapitel 2) sollte das DIE in der Lage sein, deutlich mehr in nationalen und internationalen Zeitschriften mit Begutachtungssystem zu publizieren.** Das äußerst ambitionierte Ziel des DIE, hier einen Anteil von 30 % an den gesamten Publikationen zu erreichen, wird von der Bewertungsgruppe begrüßt.

Eine Verbesserung von Quantität und Qualität der wissenschaftlichen Publikationen muss und darf die Qualität der Serviceleistungen des Instituts nicht in Frage stellen (vgl. Kapitel 2). Vielmehr wird erwartet, dass das DIE auf der Grundlage des empfohlenen Strategieprozesses nachhaltige Voraussetzungen dafür schafft, dass hervorragende wissenschaftliche Dienstleistungen auf der Grundlage qualitativ hochwertiger, international sichtbarer Forschungsergebnisse erbracht werden.

Nutzungsanalysen

Eine Rückmeldung zur Wirksamkeit seiner Beiträge in der Politikberatung und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erhält das DIE nur indirekt im Rahmen von Konferenzen und Tagungen. **Daher sollte es sich bemühen, zeitgemäße Indikatoren zur Messung der Wirkung seiner vielfältigen Arbeitsergebnisse (insbesondere im Servicebereich) zu definieren, systematisch abzufragen und für Nutzungsanalysen zu verwenden.**

Marketing

Im Bereich des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sollte das DIE auch über den Einsatz audiovisueller Medien und deren Verbreitung über die Kanäle des Internets bzw. über die Beteiligung an internetbasierten sozialen Netzwerken nachdenken.

5. Nachwuchsförderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses konnte seit der letzten Evaluierung stark verbessert werden. Promovierende werden wissenschaftlich sehr kompetent betreut.

Insbesondere die gemeinsam mit der Universität Marburg im SAW-Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft eingeworbene und 2010 eingerichtete Leibniz-Graduate School ist ein erfreulicher Erfolg. **Die Bearbeitung von sechs Promotionsarbeiten innerhalb der Leibniz-Graduate School stellt schon jetzt ein sehr gutes Beispiel für die Umsetzung des empfohlenen strategischen Ausbaus der Forschungsarbeiten (vgl. Empfehlung Kapitel 2) dar und sollte auch zur Steigerung der Publikationszahlen (vgl. Empfehlung Kapitel 4) beitragen. Alle am oder vom DIE betreuten Promovierenden sollten assoziierte Mitglieder der Leibniz-Graduate School (LGS) werden. Das Konzept der LGS sollte als Grundlage der strukturierten Doktorandenausbildung am DIE verstetigt werden.**

Das in Kapitel 3 empfohlene strategische Kooperationskonzept für die Hochschulen in räumlicher Nähe zum DIE sollte für das DIE den Kandidatenkreis für Stellen im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses auch über die Erziehungswissenschaften hinaus erweitern. Dieser kann durch die Beschäftigung studentischer Hilfskräfte oder durch Veranstaltungen im Rahmen von Kooperationsprojekten früh auf das DIE aufmerksam gemacht werden. **Dem Institut wird empfohlen, zukünftig nur noch solche Doktorarbeiten zu betreuen, die sich thematisch aus seiner Forschungsstrategie systematisch ableiten lassen und dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln. Dazu empfiehlt es sich, die Kapazität an Erstbetreuern durch gemeinsame Berufungen und / oder Honorarprofessuren erfahrener Wissenschaftler des DIE zu erweitern.**

Das DIE sollte versuchen, mehr Stellen für bereits promovierte Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen (Post-docs) zu schaffen. Eine Stärkung dieses am DIE schwach vertretenen Bereichs zwischen der Ausbildungs- und der Leitungsebene sollte es

dem DIE ermöglichen, talentierte Nachwuchskräfte auch nach der Promotion leistungsadäquat am Institut zu beschäftigen. Darüber hinaus sollte diese stark publikationsorientiert arbeitende Personengruppe signifikant zur Erhöhung der Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen sowie zur Betreuung der am DIE Promovierenden beitragen.

Das Interesse anderer Institute, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DIE einzustellen, wird als Beleg für die Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung am DIE gesehen.

Im Bereich des nichtwissenschaftlichen Nachwuchses leistet das DIE mit derzeit drei am Institut beschäftigten Auszubildenden überzeugende Arbeit.

6. Struktur und Management der Einrichtung

Rechtsform und Gremien

Das DIE ist rechtlich als eingetragener Verein organisiert. Seine Gremienstruktur (vgl. Darstellung Anhang 3) garantiert die für Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft gemäß AV-WGL vorgesehene Selbstständigkeit und ermöglicht Bund und Sitzland über das Aufsichtsgremium (Verwaltungsrat) gleichzeitig ein ausreichendes Mitspracherecht bei Fragen von forschungs- und wissenschaftspolitischer Bedeutung, mit erheblichen finanziellen Auswirkungen oder in Bezug auf das Leitungspersonal.

Der Wissenschaftliche Beirat kommt seiner Aufgabe als kritisches und konstruktives Beratungsgremium des DIE überzeugend nach. Bei der Zusammensetzung von Berufungskommissionen zur Besetzung von Leitungspositionen am DIE sollte er darauf achten, dass *wissenschaftliches* Personal des Instituts beteiligt wird. Sowohl der Wissenschaftliche Beirat als auch der Aufsichtsrat sollten eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Begleitung des empfohlenen Strategieprozesses (siehe Kapitel 2) spielen.

Leitung, interne Organisation und Qualitätsmanagement

Die Leitung des DIE, bestehend aus wissenschaftlichem und kaufmännischem Direktor, hat das Institut in den vergangenen Jahren professionell geführt und das traditionelle Kerngeschäft der Erbringung wissenschaftsbasierter Serviceleistungen durch das DIE sehr gut organisiert. **Die Bewertungsgruppe begrüßt, dass die Nachfolgerin bzw. der Nachfolger des wissenschaftlichen Direktors des DIE wieder gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen auf eine Professur berufen und zu 100 % ihrer bzw. seiner Arbeitszeit für die Leitung des DIE freigestellt werden wird. Der altersbedingt Ende 2011 ausgeschiedene wissenschaftliche Direktor des DIE war lediglich zu 50 % freigestellt worden. Im Zuge der empfohlenen Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Rahmen eines übergeordneten Strategieprozesses empfiehlt die Bewertungsgruppe die Einrichtung einer zweiten wissenschaftlichen Direktorenstelle auf der Grundlage einer gemeinsamen Berufung mit einer weiteren Universität im regionalen Bezug des DIE. Die dazu notwendigen Mittel sollten über den jährlichen Aufwuchs im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation sowie durch interne Umstrukturierungen verfügbar gemacht werden.**

Die interne Organisation des DIE mit seiner Aufteilung in ein „Forschungs- und Entwicklungszentrum“, ein „Daten- und Informationszentrum“ sowie unterstützende „Zentrale Dienste“ ist zweckdienlich (vgl. Kapitel 2). Die Kommunikation zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen fin-

det über ein komplexes Managementsystem statt, das für die Bedürfnisse des DIE in dieser Form nicht erforderlich erscheint. **Insgesamt erscheint die Verwaltung gemessen an ihren Aufgaben überdimensioniert, daher sollte das DIE prüfen, inwieweit die administrativen Leistungen kostengünstiger realisiert werden können. Es ist naheliegend, Stellenwertigkeiten, insbesondere die des administrativen Direktors, anzupassen und bestimmte Aufgaben auszulagern. Soweit das DIE hier Effizienzgewinne realisiert, sollten die gewonnenen Ressourcen für die empfohlene zweite wissenschaftliche Leitungsposition verwendet werden.**

Im Zuge der Einrichtung einer zweiten wissenschaftlichen Direktorenstelle und der Neubewertung der administrativen Leitung sollte die Zusammensetzung des Direktoriums und des Vorstandes – beide werden derzeit satzungsgemäß gemeinsam vom administrativen und vom wissenschaftlichen Direktor gebildet – überdacht werden. Es wird ange-regt zu prüfen, inwieweit es sinnvoller wäre, dass zukünftig ausschließlich die beiden wissenschaftlich Leitenden das Direktorium und den Vorstand des DIE bilden.

Das interne Qualitätsmanagement des DIE ist bemerkenswert, hinsichtlich der Qualitätssicherung der Forschungsleistungen allerdings noch optimierbar. Durch jährliche Profilagegespräche und die regelmäßige Kontrolle des Entwicklungsstandes von vereinbarten Zielen und Produkten erreicht die Institutsleitung einerseits eine sehr genaue Übersicht über den Leistungsstand der einzelnen Einheiten, ermöglicht seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern andererseits aber auch eine sehr flexible Gestaltung ihrer Arbeitszeiten.

7. Mittelausstattung und -verwendung

Die Mittelausstattung im Rahmen der institutionellen Förderung des DIE ist angemessen.

Nach dem erneuten Umzug des DIE innerhalb Bonns hat sich die räumliche Situation deutlich verbessert und kann insgesamt als angemessen bezeichnet werden.

Die Drittmiteleinahmen sind in ihrer Gesamthöhe zwar angemessen, basierten in den letzten Jahren vor dem Evaluierungsbesuch aber zu sehr auf Zuwendungen durch nur einen Zuwendungsgeber (den Bund). Erfreulich ist die erfolgreiche Einwerbung zweier Projekte innerhalb des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft (SAW).

Als Resultat des empfohlenen Strategieprozesses erwartet die Bewertungsgruppe eine deutliche Steigerung der DFG-Mittel. Die Absicht des DIE, ab 2013 die DFG-Abgabe zu entrichten, wird begrüßt. Es ist erfreulich, dass das DIE auf europäischer Ebene Drittmittel in beachtlicher Höhe eingeworben hat. Ob und inwieweit eine im Grundsatz zu begrüßende weitere Steigerung dieser Mittel erfolgen kann, muss unter sorgfältiger Abwägung von Aufwand und Ertrag geprüft und entschieden werden.

Das DIE sollte eine mittelfristige Planung erstellen, aus der unter anderem hervorgeht, wofür die zusätzlichen Mittel durch den fünfprozentigen Aufwuchs im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation verwendet werden sollen. Diese sollte auch als strategisches Instrument bei der operativen Umsetzung der Empfehlungen zum Strategieprozess genutzt werden.

8. Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE sind sehr kompetent und hoch motiviert. Sie zeigen eine hohe Leistungsbereitschaft und Flexibilität. Das Personalmanagement des DIE ist sehr effektiv. Die Balance zwischen regelmäßiger Ergebniskontrolle und flexibler Arbeitszeitgestaltung führt zu einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Das DIE bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch vielfältige Maßnahmen optimale Gestaltungsmöglichkeiten zur Vereinbarung von Beruf und Familie.

Die Bewertungsgruppe unterstützt nachdrücklich das Bestreben des DIE, die Expertise im Bereich der Forschung am Institut zu vergrößern. Das in diesem Zusammenhang eingeführte Modell der externen *Senior-Researchers* erscheint in seiner jetzigen Form jedoch nicht zielführend zu sein (vgl. die Ausführungen in Kapitel 3, Hochschulkooperationen). Vor dem Hintergrund der empfohlenen zweiten wissenschaftlichen Leitungsstelle zur substantiellen Verstärkung der Forschungskompetenz (siehe Kapitel 6) erscheint die Ergänzung externer Kompetenz durch herkömmliche Konstruktionen wie Gastwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen oder Stipendiaten, die sich für eine angemessene Zeit am Institut aufhalten, als ausreichend.

Im Zuge des empfohlenen Strategieprozesses (siehe Empfehlung in Kapitel 2) sollte das DIE Möglichkeiten prüfen, seine interne Personalstruktur stärker wissenschaftlich auszurichten. Insbesondere sollte mittelfristig die Zahl der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowohl auf der Leitungsebene (siehe Empfehlung in Kapitel 6) als auch im Bereich des promovierten Nachwuchses (Post-docs, siehe Empfehlung in Kapitel 5) erhöht werden.

Bei der Rekrutierung von wissenschaftlichem Personal sollte das DIE entsprechend der Empfehlung in Kapitel 2 bei zukünftigen Ausschreibungen verstärkt auf Forschungskompetenzen achten. Da empfohlen wird, diese Kompetenzen über die Erziehungswissenschaften hinaus zu erweitern und auch andere empirisch ausgerichtete Disziplinen (Sozialwissenschaften, Psychologie etc.) einzubeziehen, sollte dem DIE eine größere Auswahl an potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen zur Verfügung stehen, um die enge Verzahnung von Forschung und Dienstleistung zu gewährleisten.

Die Ausführungsvereinbarung „Gleichstellung“ (AV-Glei) setzt das DIE seit 2006 überzeugend um. Es ist erfreulich, dass das DIE 2010 mit dem Audit „berufundfamilie“ ausgezeichnet wurde.

9. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und ihre Umsetzung

Das DIE reagierte auf die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft, die sich aus der letzten Evaluierung des DIE ergeben haben (Stellungnahme vom 24.11.2005) folgendermaßen (vgl. Darstellungsbericht Seite A-19 ff.):

1. Das DIE konnte sein Alleinstellungsmerkmal der forschungsbasierten Serviceleistungen für die Erwachsenenbildung erfolgreich weiterentwickeln. Die internationale Ausrichtung konnte verbessert werden.
2. Die am Institut behandelten Themen sind zwar thematisch fokussiert worden und werden als langfristige Arbeitsthemen adressiert. Im Bereich der Forschung ist jedoch eine übergreifende Gesamtstrategie erforderlich um die inhaltliche Kohärenz der Programme weiter zu steigern (vgl. Empfehlung in Kapitel 2).
3. Der Ausbau der Forschungsaktivitäten wurde eingeleitet und sollte fortgesetzt werden. Dies wurde bei der Rekrutierung neuen Personals beachtet. Empfehlungsgemäß wurden dazu

Servicestellen umgewidmet. Durch die *Senior-Researchers* wurde versucht, zusätzliche Forschungskompetenz in das DIE zu integrieren und die Zusammenarbeit mit Hochschulen auszubauen. Das Konzept der Zusammenarbeit mit diesen externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist hinsichtlich des Verhältnisses von Aufwand und Ertrag in seiner jetzigen Form jedoch nicht zielführend (vgl. Kapitel 3).

4. Das Publizieren in nationalen und internationalen zentralen Zeitschriften des Fachgebiets gelingt dem DIE nicht in ausreichendem Maße (vgl. Empfehlung in Kapitel 4). Die Höhe der eingeworbenen Drittmittel ist angemessen, allerdings sollten die Einnahmen durch DFG-Projekte signifikant gesteigert werden (vgl. Empfehlung in Kapitel 7). Die Erfolge im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Verfahren) sind erfreulich.
5. Die internationale Sichtbarkeit des DIE hat im Bereich der Weiterbildungspraxis zugenommen. Der Ausbau internationaler Forschungsk Kooperationen und die Erhöhung englischsprachiger Publikationen bleibt jedoch weiterhin eine herausfordernde Aufgabe des DIE (vgl. Empfehlungen in Kapitel 3 und 4).
6. Die Nachwuchsförderung konnte mit der gemeinsam mit der Universität Marburg im SAW-Verfahren eingeworbenen und 2010 eingerichteten Leibniz Graduate School deutlich verbessert werden. Hier entstehen sechs Promotionsarbeiten unter einem gemeinsamen Leitthema (vgl. Kap. 5).
7. Die Anzahl der beratenden Gremien wurde verringert, der Anteil ausländischer Mitglieder konnte erhöht werden.
8. Die Bibliothek wurde bereits 2007 an das Fernleihsystem angeschlossen.
9. Die räumlichen Ausstattung entspricht nach dem erneuten Umzug den Anforderungen.

2. Gäste

Vertreterin des zuständigen Fachressorts des Bundes

Thomas **Bartelt** Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Vertreter des zuständigen Fachressorts des Sitzlandes

Dr. Claus **Brell** Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. Rudolf **Tippelt** LMU München

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Ludwig M. **Eichinger** Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

Vertreterin des Büros der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, Bonn

RegDir'in Dr. Karin **Andrae**

Vertreter kooperierender Organisationen

Folgende Vertreter kooperierender Organisationen waren an einem ca. einstündigen Gespräch mit der Bewertungsgruppe beteiligt:

Ulrich **Aengenvoort** Direktor des Deutschen Volkshochschulverbands

Dr. André **Schläfli** Schweizerischer Verband für Weiterbildung

Andreas **Seiverth** Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung

Prof. Dr. Anne **Schlüter** Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Reinhold **Weiß** Bundesinstitut für Berufsbildung

27. März 2012

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

**Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Institut für
Lebenslanges Lernen (DIE)**

Bonn

Das DIE begrüßt, dass die Evaluierungsgruppe der Leibniz-Gemeinschaft seine Forschungs- und wissenschaftlichen Infrastrukturleistungen sehr positiv bewertet hat.

Es wird gewürdigt, dass sich das Institut seit der letzten Evaluierung sehr positiv entwickelt hat, die Serviceleistungen erfolgreich weiterentwickelt wurden, die internationale Ausrichtung weiter verbessert und organisatorisch eine überzeugende Grundstruktur geschaffen wurde. Die Arbeitsergebnisse der Dienstleistungseinheiten werden als sehr gut, in Teilbereichen exzellent bewertet, die Programme der Forschungs- und Entwicklungsabteilung als gut und sehr gut bis exzellent. Herausgehoben werden u.a. die Servicestellen, der Profipass, die Statistik, der wbmonitor und europäische Projekte.

Anerkannt werden die Leistungen in der Nachwuchsförderung, die Betreuung der Promotionen sowie Projekte und Aktivitäten im internationalen Bereich. Die Höhe der Drittmittel wird als angemessen bewertet, die Arbeit des wissenschaftlichen Beirates als überzeugend qualifiziert, das interne Qualitätsmanagement und das Personalmanagement gelobt: „Die Balance zwischen regelmäßiger Ergebniskontrolle und flexibler Arbeitsplatzgestaltung führt zu einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit“ (B-17).

Die äußerst positive Gesamteinschätzung der Institutsarbeit ist verbunden mit einigen negativ kritischen Bewertungen, die das Institut in den meisten Fällen teilt. So ist bei den eingeworbenen Drittmitteln zwar der internationale Anteil beachtlich, der Anteil der DFG-Förderung aber noch zu gering. Auch sind im Institut hervorragende Datenbestände erarbeitet und gepflegt, aber noch nicht durchweg ausgewertet worden. Die Zahl der Publikationen in peer-reviewten Zeitschriften liegt unter der eigenen Zielmarke und die Publikationstätigkeit im Institut ist, wie kritisch dargelegt, zu ungleich auf die wissenschaftlichen Mitarbeiter verteilt. Auch sind zwar vielfältige Kenntnisse über die Bedarfe nach den Dienstleistungen und deren Wirkungen vorhanden, die Verfahren der Wirkungsanalyse zu den erbrachten Infrastrukturleistungen aber noch entwicklungsfähig und -bedürftig.

Der Bewertungsbericht kritisiert, dass das DIE zwar an wichtigen Erhebungs- und Forschungsprogrammen der Weiterbildung (etwa bei der VHS- und der Verbundstatistik, beim AES und beim wbmonitor) maßgeblich beteiligt ist, an einigen anderen aber nur begrenzt (PIAAC) oder gar nicht (Bildungsbericht) mitwirkt. Dieser Kritik stimmt das DIE in besonderem Maße zu; es ist sehr zu hoffen, dass diese Kritik es dem Institut jetzt im politischen Raum ermöglicht, wie stets gewollt seine Kompetenz nachhaltig in diese Projekte und Programme einzubringen.

Das Institut beurteilt die Empfehlungen, wie den insofern kritisierten Problemen abgeholfen werden kann, als sehr hilfreich. Etwa die stärkere Beschäftigung publikationsaktiver wissenschaftlicher Mitarbeiter oder die kooperative Bearbeitung noch unzureichend ausgewerteter Datenbestände. Auch die Empfehlung, innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft eine stärkere wissenschaftliche Vernetzung zu erreichen, entspricht dem Wunsch des DIE.

Weniger eindeutig indes sind Empfehlungen, die im Bewertungsbericht nicht substantiell begründet sind. So „erscheint“ der Bewertungsgruppe die Verwaltung gemessen an ihren Aufgaben überdimensioniert (obwohl „regelmäßige Kontrolle“, „Qualitätsmanagement“ und „Personalführung“ positiv bewertet werden) und das Modell der externen Senior-Researcher nicht zielführend (obwohl etwa dem Programm „Inklusion/Lernen im Quartier“, angestoßen durch einen der externen Senior-Researcher, hohes Potenzial attestiert wird). Auch die Empfehlung, Doktorarbeiten nicht mehr im Kontext der erbrachten Infrastrukturleistungen anzusiedeln, sondern ausschließlich in der Form einer „doctorate school“ zu bündeln, stützt sich nicht auf ausformulierte Defizite (die Betreuung der Promotionen wird als sehr positiv herausgehoben). Zu diesen Empfehlungen wird das DIE dem Gutachten folgen und überprüfen, wo Probleme liegen und wie sie zu beheben sind.

Ein grundlegender Prüfauftrag liegt für das Institut schließlich auch in dem Bündel von Empfehlungen, das um das Thema „Forschungsstrategie“ kreist. Hier sieht das DIE seine Arbeit in der Balance zwischen Wissenschaft und Praxis nicht angemessen gewürdigt. Die bisherige Integration des Instituts gleichermaßen in Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung und die damit verbundenen strategischen Linien für die Arbeit in der Forschung und im „Feld“ haben die sehr guten bis exzellenten wissenschaftlichen Infrastrukturleistungen der Vergangenheit ermöglicht. Eine strukturierte Arbeitsplanung, welche die Funktionen von Seismograph, Analysator, Innovator, Forum und Versorger strategisch ordnet, hat bisher sichergestellt, dass „der kurzfristige Bedarf der Weiterbildungspraxis“ nicht die Ziele der Arbeit bestimmte. Forschungs- und Entwicklungslinien wie die zur Professionalität, zur Inklusion von bildungsfernen Gruppen, zur Analyse der Anbieterseite (Organisationen, Personal) sind über Jahrzehnte in der Arbeit des DIE angelegt und werden systematisch verfolgt. Die VHS-Statistik etwa ist die einzige Weiterbildungs-Datenquelle, die verlässliche Zeitreihen über mehr als fünfzig Jahre erlaubt.

Das DIE nimmt die Empfehlungen zur Verstärkung der Forschung am DIE und zur Verbesserung seiner Forschungsstrategie, auch in ihren personellen und organisatorischen und interdisziplinären Konsequenzen, sehr ernst. Das Institut wird sich bemühen, seine Forschungs- und Arbeitslinien noch konsistenter herauszuarbeiten und umzusetzen. Dabei gilt der Grundsatz, dass eine weiterentwickelte Forschung die bisherige erfolgreiche Arbeit des Instituts insbesondere dann verbessert, wenn sie die Besonderheiten des Weiterbildungsbereiches und die Notwendigkeit seiner wissenschaftlichen Unterfütterung strategisch integriert.